Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 27. August 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang. — Nr. 203

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Utah als Staat.

Washington, D. C., 27. Aug. Ein neuer Stern, der 45te, wird jetzt der Bundesflagge beigefügt werden. Die diesbezügliche Orde ist heute vom Kriegssekretär Lamont erlassen worden. Dieser Stern repräsentirt den neuen Staat Utah und wird rechts von der vierten Reihe, von oben an, seinen Platz finden. Gleichzeitig wird die Normalgröße der Nationalflagge von 6 bei 5 Fuß auf 5 Fuß 6 Zoll bei 4 Fuß 4 Zoll reduzirt. Die neuen Flaggen sollen sehr schön werden. Utah wird übrigens erst am 4. Juli 1896 seine Staatenrechte eintreten.

Feuer-Unheil.

Zanesville, O., 27. Aug. Der Bristol-Tunnel an der Sommerset- und Straitsville-Zweiglinie der Baltimore- und Ohio-Bahn, steht in Brand. Hundert Fuß des Tunnels sind bereits eingestürzt. Es werden die größten Anstrengungen gemacht, zu verhindern, daß der Brand eine Stelle erreicht, wo eine Steinkohlenader hervorsteht. Die Feuerwehr von Shawnee und Newark hat sich auf die Brandstätte begeben. Dieser Tunnel wurde auch während des Streiks von 1894 (?) in Brand gesetzt, und damals wurde ein großer Schaden verursacht.

Zum zweiten Mal ernannt.

Washington, D. C., 27. Aug. Der Präsident hat Matt W. Ransom zum zweiten Male zum amerikanischen Gesandten in Mexico ernannt. Damit endet eine Rechts-Verwicklung. Ransom war, nachdem er schon mehrere Monate seinen Posten in der Stadt Mexico versehen hatte, für unwählbar zu diesem Posten erklärt worden, da zur Zeit seiner Ernennung sein Termin als Bundessenator noch nicht ganz erloschen war. Man erwartete allgemein, daß er wiederernannt würde, wenn dies ohne neue gesetzliche Verwickelungen angehe. Ransom befand sich noch vor wenigen Tagen in der Bundeshauptstadt, weilt aber gegenwärtig in Nord-Carolina, um sich von dem Unwohlsein zu erholen, das er sich theilweise durch das Klima in der Stadt Mexio zugezogen hatte, an welches er noch nicht genügend gewöhnt ist.

Falschmünzerbande aufgehoben.

Perry, Okl. T., 27. Aug. Eine Partie Bundes-Hilfsmarshälle hat Sonntagnacht eine große Falschmünzer-Bande im Gebiet der Kaw-Indianer aufgehoben. Dies geschah nach mehrwöchigen eifrigen Vorbereitungen. Die Bande hatte ihr Hauptquartier in einer großen Höhle am Ufer des Arkansasflusses. Als die Bundesmarschälle sich einfanden, waren gerade 15 Mitglieder der Bande dort beschäftigt. Davon entkamen 7 nach einem lebhaften Kugelwechsel, während die 8 anderen gefangen genommen wurden. Man fand in der Höhle sehr vollständige Falschmünzer-Apparate und eine große Menge falschen Geldes. Dieser Fang gilt als der wichtigste im Westen seit mehreren Jahren und wird wahrscheinlich der Ueberschwemmung von Kansas, Texas und dem Indianerterritorium mit falschem Gelde ein Ende machen.

Die New Orleanser Budler.

New Orleans, 27. Aug. Eine große Menschenmenge fand sich im Kriminalgericht ein, welche erwartete, daß Henry Bier, der reiche Kapitalist, welcher mit den Stadtraths-Budeleien in Verbindung gebracht und des Meineids schuldig befunden wurde, nebst seinen Kumpanen verurtheilt würde.

Richter Moise wies den Antrag der früheren Stadträthe Thomas Haley und Canfield, welche ersucht hatten, Bestechungsgelder zu erpressen, auf einen neuen Prozeß und Verschiebung des Urtheils ab und verurtheilte Beide zu je 8 Monaten Staatszuchthaus, wobei er darauf Rücksicht nahm, daß jeder von Beiden schon etwa 2½ Monate im Gefängniß gesessen hatte. Zur großen Ueberraschung wurde aber der Name von Henry Bier, welcher in einer Equipage unter Obhut eines Hilfssheriffs vor dem Courthaus saß, gar nicht aufgerufen, und wie man hört, ist die Fällung des Urtheils über ihn, auf Ersuchen des Distriktsanwalts Butler, auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Weimar von Bremen (geht nach Baltimore weiter); Massachusetts von London; State of California von Glasgow; Bovic von Liverpool; Georgic von Liverpool (neuer Dampfer; brachte die 12 geretteten Insassen der auf hoher See aufgegebenen deutschen Barke „Toni" von Rostock mit).

Philadelphia: Pennland von Liverpool.

Liverpool: Gallia von New York.

Glasgow: Furnessia von New York.

Abgegangen.

New York: Havel nach Bremen; Circassia nach Glasgow.

San Francisco: Olympia (Bundes-Kreuzerboot) nach China, über Hawaii.

Am Lizard vorbei: Friesland, von Antwerpen nach New York; Maasdam, von Rotteram nach New York.

Die „Tempelritter."

Boston, 27. Aug. Heute war der erste Haupttag in dem großen nationalen Konklave des Tempelritter-Ordens. Das interessanteste Ereigniß für das allgemeine Publikum war die riesige Parade, welche auch vom Wetter bestens begünstigt war, da erst ein erfrischender Westwind die Sommerhitze mäßigte. Auch sonst vereinigte sich Alles, die Prozession zu einem großartigen Erfolg zu machen. Die zahlreichen und zum Theil sehr großen Schau-Tribünen waren dicht besetzt. Drei Böllerschüsse, die um 10:50 Uhr abgefeuert wurden, verkündeten, daß sich die Parade soeben in Bewegung gesetzt habe. Trompetensignale erschollen unmittelbar darauf. Als Obermarschall der Parade fungirte Sir C. C. Lawrence, Großkomthur der Großkomthurei von Massachusetts und Rhode Island. Unter Denjenigen, welche der Prozession die Revue abnahmen, war auch der jetzige Bostoner Bürgermeister Sir E. N. Curtis.

Die Stadt war wahrscheinlich noch nie so reichlich bei Tag und Nacht geschmückt, wie gegenwärtig. Noch beständig treffen massenhaft neue Gäste an den Bahnhöfen ein.

Advokaten-Konvention.

Detroit, 27. Aug. Die Konvention des Amerikanischen Advokaten-Verbandes („American Bar Association") wurde heute hier unter starkem Zudrang eröffnet. Unter den Anwesenden sind auch zwei Beisitzer des Bundes-Obergerichts: Brewer und Brown. James C. Carter, der Präsident des Verbandes, verlas eine lange Jahresadresse.

In Mexiko gehängt.

St. Louis, 27. Aug. Eine Spezialdepesche aus Jiminez, Mexiko, meldet, daß der hochberüchtigte Banditenführer Estanislaus Tamarez, welcher 10 Jahre hindurch in den westlichen Gebirgsgegenden Raub- und Mordthaten verübte, und vor Kurzem von mexikanischen Regierungstruppen gefangen genommen wurde, in Parral gehängt worden ist. Das ist die erste Hinrichtung durch Hängen in Mexiko, wo die gewöhnliche Hinrichtungsart die mit Pulver und Blei ist.

Ausland.

Die deutschamerikanischen Krieger.

Bremerhaven, 27. Aug. Die mit dem Dampfer „Fulda" von New York eingetroffenen deutschamerikanischen Kriegsveteranen aus dem Westen der Ver. Staaten sind heute früh gelandet. Sie wurden programmgemäß vom Bremer Kriegerverein empfangen und nach Bremen gebracht. (Einiges Nähere über die ihnen in Bremen zugedachten Aufmerksamkeiten ist bereits gestern im „Deutschen Kabelbrief" mitgetheilt worden.)

Bremen, 27. Aug. Der Empfang der deutschamerikanischen Kriegsveteranen durch den hiesigen Kriegerverein sowie durch Delegationen von andern Kriegervereinen, war ein sehr herzlicher.

Hr. Hinsch, Präsident des „Kriegervereins, traf schon auf der „Fulda" mit den Kameraden aus Amerika zusammen und begrüßte sie in einer kurzen, aber recht schwungvollen Ansprache. Dann stiegen die Amerikaner am Quay aus, wo die Veteranen, mit der Kapelle der Marine-Artillerie zu ihrer Rechten, versammelt waren. Die Besucher nahmen gegenüber den Anderen Stellung, und Hr. Bock, Präsident des unteren Weser-Distrikts, hielt eine lange patriotische Rede und schloß mit drei Hochs auf den Kaiser.

Die Marinekapelle spielte die „Wacht am Rhein", und die Veteranen sangen alle mit.

Darauf antwortete Hr. Schmeichel im Namen der Amerikaner und schloß mit drei Hochs auf Bremerhaven.

Die verschiedenen Veteranenvereine marschirten alsdann nach der Lloyd-Halle, wo die amerikanischen Vertreter dem Präsidenten der deutschen Kriegervereine die amerikanische Medaillen überreichten und ihrerseits Gedenk-Medaillen empfingen, welche der Bremer Senat für diese Gelegenheit hatte prägen lassen. Um 8:30 Uhr Vorm. fuhren die deutschamerikanischen Veteranen von Bremerhaven nach Bremen.

Der Spionage verdächtig.

Straßburg, 27. Aug. In den Wällen von Neubreisach im Ober-Elsaß ist ein junger 18jähriger Franzose verhaftet worden, welcher dabei betroffen wurde, wie er Photographien der Festungswerke aufnahm. Ob es in diesem Falle wirklich gelungen ist, einen gefährlichen französischen Spion dingfest zu machen, oder ob es sich dabei nur um einen harmlosen Touristen handelt, wird sich ja sehr bald herausstellen.

Der deutsche Katholikentag.

München, 27. Aug. In der gestrigen Sitzung des deutschen Katholikenkongresses gelangte auch ein Schreiben vom Papst Leo zur Verlesung, worin dringend verlangt wird, der Erziehung der Jugend, der Förderung katholischer Arbeitervereine und dem Einfluß auf die Presse wie der Verbreitung zweckentsprechender Literatur eifrige Aufmerksamkeit zu widmen.

Professor Georges gestorben.

Gotha, 27. Aug. Professor Karl Georges, der berühmte Wörterbuch-Gelehrte, ist heute hier im Alter von 89 Jahren gestorben.

Sedantag und Sozialisten.

Berlin, 27. Aug. Die Sozialdemokraten dahier haben auf den Sedan-Tag sechs Massenversammlungen einberufen, in welchen gegen die Sedan-Feier und gegen alle anderen zu Ehren der deutschen Waffensiege stattfindenden Gedenkfeste protestirt werden soll.

Sie erwartet Mutterfreuden.

Berlin, 27. Aug. Es wird angekündigt, daß die Prinzessin Friedrich Leopold nächstens in die Wochen kommen werde.

Arthur Nikisch verklagt.

Wien, 27. Aug. Aus Budapest kommt die Meldung, daß die Leitung der dortigen Nationaloper den früheren Dirigenten Arthur Nikisch (früher in Boston), der kürzlich infolge eines Zerwürfnisses mit der General-Intendantur aus seiner Stellung entlassen wurde, jetzt wegen Kontraktbruches auf 75,000 Gulden Konventionalstrafe und auf Rückzahlung eines Vorschusses in Höhe von 11,000 Gulden verklagt hat.

Wird nach Madeira gehen.

Wien, 27. Aug. Erzherzog Franz Ferdinand, der präsumptive österreichische Thronfolger, dessen bedenkliche Erkrankung an einem Lungenleiden vor Kurzem erwähnt wurde, hat sich auf den dringenden Rath der Aerzte entschlossen, die ihres äußerst milden und gleichmäßigen Klimas wegen bekannte Insel Madeira, bei der großen Feuchtigkeit der Luft, einer der besten Kurorte für Lungenleidende, zu seinem Winteraufenthalte zu wählen.

Jene Höllenmaschine.

Paris, 27. Aug. Der Mann, der, wie erwähnt, in Vie-Sur-Cher auf die Anzeige der dortigen Postmeisterin hin unter dem Verdacht verhaftet wurde, etwas mit der Versendung der Höllenmaschine an Baron Alphonse de Rothschild dahier zu thun zu haben, heißt Bort. Uebrigens hat seine Verhaftung zu keinen neuen Entdeckungen geführt, und es liegen sogut wie gar keine Beweise gegen ihn vor; denn die Aehnlichkeit eines von ihm auf die Post gegebenen Paketes mit dem an Rothschild gesandten kann auch eine zufällige sein, vorausgesetzt, daß überhaupt die Postmeisterin ihr Gedächtniß nicht täuscht.

Paris, 27. Aug. Die Polizei hat jetzt zur Genüge festgestellt, daß das Paket mit der Höllenmaschine, für Baron Alphonse de Rothschild, in Paris selbst zur Post gegeben worden sein muß. Sonst aber ist noch gar nichts über die Herkunft der unheimlichen Sendung ermittelt worden.

Immer mehr Soldaten.

Madrid, Spanien, 27. Aug. Im September sollen wieder 90,000 Mann Truppen für den Kriegsdienst ausgehoben werden.

Rückgang des Steuern-Ertrags.

Madrid, Spanien, 27. Aug. Der Ertrag der allgemeinen Steuern für den Monat Juli ergibt einen Abfall um 3,259,105 Pesetos im Vergleich zu dem Steuer-Ertrag für den Juli 1894.

Räuber im Kloster.

Tiflis, 27. Aug. Eine hier erscheinende armenische Zeitung läßt sich aus Beirut, Syrien, melden, daß am 10. August eine Schaar bewaffneter Räuber das armenische St. Johannes-Kloster angriff und die dort versammelten Pilger schwer mißhandelte.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Ein brutaler Bursche.

Bernhard Busch, von Nr. 269 W. Blackhawk Str., wurde heute Vormittag von Richter Gibbons unter der Anklage des Mordanfalls den Großgeschworenen überantwortet. Seine Bürgschaft beträgt $1000. Frau Rosa Busch, die Gattin des zum Prozeß Festgehaltenen, welche der Mitschuld bezichtigt worden war, wurde dagegen entlassen.

Paul Kohr, Nr. 273 Blackhawk St. wohnhaft, ist Kläger in dem Falle. Er beschuldigt den Arrestanten, am vergangenen Samstag seine Enkelkinder, die 6 Jahre alte Margarethe und ihre um zwei Jahre jüngere Schwester Mary Dorscht, mit Schwefelsäure bespritzt zu haben, wodurch die Kleinen schmerzliche Brandwunden am ganzen Körper davontrugen. Die Kleider der Kinder waren von der ätzenden Säure allenthalben zerfressen worden und wurden als Beweismaterial dem Richter vorgelegt.

Streeter und seine Patente.

Vor Bundeskommissär Foote wird heute die gestern begonnene Voruntersuchung der Fälschungs-Anklagen fortgesetzt, welche der Streeter'schen Landpatente wegen gegen den alten Siedler selber und seine Geschäftsfreunde Cox, Applegate und Nine erhoben worden sind. Die Vertheidigung bemüht sich, die ganze Verantwortlichkeit für die Fälschung dem zum Staatszeugen gewordenen Nine aufzuhalsen.

* Bei einem Feuer, welches gestern in einem Stalle hinter dem Gebäude Nr. 829 Fairfield Ave. wüthete, kamen zwei Pferde elendiglich in den Flammen um. Der Eigenthümer, B. C. Crearar, schätzt seinen Gesammtverlust auf $400.

Hatte Angst vor Papa.

Wie aus May Taylor trotzdem eine Frau Wellnitz wurde.

Eins steht 'mal bombenfest, Frau Wellnitz wird zeitlebens nicht vergessen, welche Schwierigkeiten sie zu überwinden hatte, um glücklich dem Altjungfern = Himmel zu entrinnen und als „schlanke Fregatte" in den sicheren Hafen der Ehe einlaufen zu können. Aber auch ihr Otto weiß seinem nunmehrigen Schwiegerpapa zweifelsohne allen Dank dafür, daß dieser Vernunft angenommen und der Liebe nicht weiter störend in's Handwerk gepfuscht hat.

In vergangener Nacht saß das Brautpaar noch — hinter Schloß und Riegel, und jetzt schlürfen sie vergnügt mit dem „Alten" ihren Hochzeitswein.

Welch' eine Wendung durch Papas „Fügung"!

May Taylor, die jetzige Frau Wellnitz, ist die Tochter eines biederen Anstreichermeisters aus Dixon, Ill. Kaum 17 Jahre alt, erblühte ihr bereits die schöne Zeit der jungen Liebe, und zwar war es der Pianomacher Otto Wellnitz, der es ihrem armen Herzchen anthat. Gott Amor schürte das Feuer nach bestem Können, und unser Otto, der keine Zeit verlieren wollte, bestürmte seine Auserkorene schon nach wenigen Wochen mit der Bitte, den Hochzeitstag zu bestimmen. Da aber erröthete May in jungfräulicher Scham und thränenden Auges beichtete sie schließlich dem Geliebten, daß Papa „es nicht haben wolle". Wellnitz, in naher Verwandschaft zu „Buchholzens" stehend, wußte sofort Rath, brannte vor einigen Tagen mit seinem „Schnuddelken" nach hier durch und wurde gestern in dem Hause Nr. 44 May Str. — von Geheimpolizisten abgefaßt! Am Abend besuchte Taylor das Durchbrenner-Paar im Zellengefängniß der Zentral-Station, fühlte ein menschlich' Rühren, verzieh' Beiden, und heute Vormittag stempelte ihn Richter Richardson zum Schwiegerpapa. Seeligen Herzens verließen kurz vor 11 Uhr „Herr und Frau Wellnitz" die Harrison Str.-Polizeistation, nachdem der Trauakt vollzogen worden war.

Northwestern Bau- und Leihverein.

Im Countygericht wird heute unter dem Vorsitz der Richter Donnelly und Gibbons über die Angelegenheiten des Northwestern-Bau- und Leihvereins verhandelt. Verschiedene Aktionäre verlangen die Einleitung eines regulären Bankerottverfahrens gegen den Verein und die Rückgängigmachung der Uebertragung des Geschäftes an den Sekretär Bose. General-Anwalt Moloney läßt durch seine Vertreter Schofield und Newell befürworten, daß die Abwicklung der Geschäfte des Vereins dem Staats-Auditeur übertragen werde. Dem Aktionär Dr. Henry H. Boulter wurde vom Gericht die Erlaubniß ertheilt, von den Büchern des Vereins Einsicht zu nehmen.

In dem Geschäftslokal des Bauvereins, Nr. 157 Washington Str., hätte heute die Untersuchung der Geschäftsmethoden fortgesetzt werden sollen. Der Anwalt des Vereins, Herr Whitehead, erklärte jedoch, er müsse nach dem Countygericht hinüber und habe keine Zeit. Sekretär Bose weigerte sich unter diesen Umständen, die Fragen zu beantworten, welche der gegnerische Anwalt Kennedy an ihn richtete. Herr Kenedy drohte ihm, er würde ihn wegen Mißachtung des Countygerichts belangen lassen. Whitehead meinte im Fortgehen, darauf möge Bose es nur ankommen lassen, und Herr Bose ließ es darauf ankommen.

„Sind irgend welche Kommissionen ausgezahlt worden in Verbindung mit den Liegenschaften in Pullman?"

„Ich verweigere die Antwort."

„Haben Sie selber eine Kommission erhalten?"

„Ich verweigere die Antwort."

So ging es noch ein dutzend Mal fort, dann bekam Herr Kennedy es satt und erklärte, er werde das Countygericht benachrichtigen. Und das that er. Richter Donnelly nahm den Standpunkt ein, daß Bose nur als vorsichtiger Mann gehandelt habe, wenn er es abgelehnt hätte, sich in der Abwesenheit seines Anwaltes auf's Glatteis locken zu lassen, antworten hätte er aber eigentlich doch sollen.

Heute Nachmittag wird die Verhandlung über die Frage fortgesetzt, ob das Countygericht in der ganzen Angelegenheit überhaupt zuständig ist.

Wo ist Julius Zillmer?

Polizeichef Badenoch erhielt heute eine Zuschrift von dem 70jährigen Christoph Zillmer aus Milwaukee, der sich nach dem Verbleib seines Sohnes Julius erkundigt. Dieser, aus dem Dorfe Wolske in der Provinz Posen gebürtig und jetzt 38 Jahre alt, soll vor 13 Jahren nach Chicago gekommen sein.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Heute Abend und morgen schön und kühler; wechselnde Winde.

Indiana: Schönes Wetter; wechselnde Winde.

Wisconsin und Iowa: Schön und kühler, heute Abend stellenweise leichter Frost; wechselnde Winde.

Missouri: Schön und kühler; wechselnde Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 71 Grad, Mitternacht 70 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 68 Grad und heute Mittag 70 Grad über Null.

Der Whiskytrust.

Greenhut, Morris, Olmstead und Lindsey protestiren gegen den Verkauf.

Vor Bundesrichter Seaman begann heute die Verhandlung über den Protest, welchen die Aktionäre Morris, Greenhut, Olmstead und Lindsay gegen die Bestätigung des Verkaufs der Trustbrennereien an das Reorganisations-Komite erhoben haben. Die Anwälte Walker und Eddy haben die Gründe für den Prozeß zusammengefaßt, wie folgt:

„Der Gerichtshof ist nicht zuständig. Es ist Eigenthum in Staaten verkauft worden, über welche dem hiesigen Bundesgericht keine Gerichtsbarkeit zusteht. Der Verkaufsbefehl machte keinen Unterschied zwischen Brennereien, die dem Trust gehören und solchen, die nur von ihm gepachtet worden sind. Der Gerichtshof ist nicht berechtigt und der Massenverwalter nicht ermächtigt, dem Reorganisations-Komite die Uebertragung des Eigenthums an die American Spirits Manufacturers' Association zu gestatten; von einer solchen Uebertragung war auch in dem Gerichtsbefehl vom 5. Juli keine Rede. Das Reorganisations-Komite hatte am 14. August 1895 nicht das Verfügungsrecht über 347,508 Aktien des Trust. Das Eigenthumsrecht an den Aktien hätte erst bis zum 1. September vor Kanzler Booth nachgewiesen werden sollen. Der Massenverwalter ist seinen Pflichten nicht in der vorgeschriebenen Form nachgekommen. Die Verkaufsanzeige war ungesetzlich und ungiltig. Der Massenverwalter hat den Kauf abgeschlossen, ehe er an das Gericht berichtete. Die American Spirits Manufacturers' Association von New York war zur Zeit des Verkaufs noch gar nicht organisirt.

Der Aktionär Olmstead macht weiter darauf aufmerksam, daß durch die Gutheißung des Verkaufs dem vom Staate Illinois aufgelösten Trust die ungesetzliche Forterxistenz ermöglicht werden würde.

Richter Seaman kündigte an, daß er um drei Uhr Nachmittags nach Milwaukee zurückkehren müsse, die Anwälte möchten sich deshalb ein wenig beeilen. Dem Senator Salomon, welcher im Namen einiger Gläubiger des Trust gegen den Verkauf von dessen Eigenthum Einsprache zu erheben versuchte, bedeutete der Richter, daß die Gläubiger sich nur an den Massenverwalter zu halten hätten. Wenn Herr Salomon sich mit dieser, auch vor Richter Showalter bereits getroffenen Entscheidung nicht begnügen wolle, so möge er appelliren.

Im Bundesgericht zu New York wird heute Richter Beekman angegangen, es zu verhindern, daß das Reorganisations-Komite des Trust der Association die Trustbrennereien übertrage.

Der Richter bestätigte den Verkauf, und die Anwälte Walker und Eddy verlangen jetzt, daß ihnen gestattet werden möge, Berufung gegen das Verfahren einzulegen.

Frank Orrs „Wirrsinn."

Der Polizist McGuire verhaftete gestern an Cottage Grove Ave. einen Menschen, der sich mühsam mit einem schweren Schaukelstuhl abschleppte, über dessen Besitz er sich nicht auszuweisen vermochte. Herr John Mackey von 2220 Calumet Ave. kam bald darauf zur Polizeistation und identifizirte den Stuhl als sein Eigenthum. Heute Morgen stand der Gefangene vor dem Polizeirichter Underwood. Er gab an, daß er Frank Orr heiße und etwas wirr im Kopfe sei. Er wäre beauftragt gewesen, einen Schaukelstuhl aus einem Hause an der Michigan Ave. abzuholen, und hätte nur Straße und Hausnummer verwechselt. Seines Wirrsinns wegen sei er bereits einmal in der Staatsanstalt zu Elgin untergebracht gewesen. Von dort habe man ihn jetzt zur Probe auf 90 Tage entlassen. Orr bat flehentlich, daß man ihn doch gehen lassen möge, da er sonst wieder zurück nach Elgin gebracht werden würde. Die Angaben des Mannes werden untersucht werden. Die weitere Verhandlung des Falles wurde vorläufig bis zum Freitag verschoben.

Die erste Entlassung.

Der Polizeigerichtsschreiber de Bouse in der Armory wurde heute vom Finanz-Kontrolleur Wetherell schriftlich benachrichtigt, daß er sich so bald wie möglich nach einer anderen Erwerbs-Gelegenheit umsehen möge. Ob nun die Neubesetzung dieser Stelle auf dem reformirten Zivildienstwege vor sich gehen wird, oder ob man nach der alten Schablone verfahren wird, darauf ist man in den betheiligten Kreisen sehr gespannt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der harmlose Collier.

Wie telegraphisch aus Council Bluffs und Omaha berichtet wird, treibt unser harmloser Mitbürger gegenwärtig in diesen Zwillingsstädten am Missouri seine tollen Streiche. Gestern mußte er in Council Bluffs von einem anderen Passagier Geld leihen, um sein Fahrgeld bezahlen zu können, gab aber die Absicht kund, die Bahn anzukaufen, da er verschiedene Verbesserungen in dem Betriebe derselben einzuführen vorhabe.

Schwere Beschuldigungen.

Ein Einhaltsbefehl gegen die Verwaltung des St. Lukas-Hospitals erlassen.

Richter Gibbons hat heute einen Einhaltsbefehl gegen das St. Lukas-Hospital und das „Bureau of Equity", sowie gegen die Herren H. Leonard und Arthur H. Hull erlassen, wodurch den Genannten verboten wird, eine gewisse Anna Swanson des Rechtes auf ärztliche Pflege zu berauben, oder sie daran zu verhindern, mit ihrem Anwalte Rücksprache zu nehmen. In ihrer Klageschrift erklärt Frl. Swanson, daß sie am 11. August beim Ueberschreiten der 75. Str.-Kreuzung unter die Räder eines Passagierzuges der Illinois Zentral-Bahn gerieth, wobei ihr rechter Fuß vollständig zermalmt wurde. Man habe sie nach dem St. Lukas-Hospital gebracht, und dort sei das verletzte Glied amputirt worden. Des Weiteren führt die Klägerin aus, daß die Hospital-Verwaltung ihr nicht gestattet habe, mit der Außenwelt in Verkehr zu treten, obwohl sie einen Anwalt engagirt hatte, der ihre Ansprüche auf Schadenersatz gegen die Bahn geltend machen sollte. Diesem Anwalte sei der Eintritt in's Hospital von dem Superintendenten J. W. Van Ingen verweigert worden. Auch sonst habe man sich in der unverantwortlichsten Weise gegen sie benommen. Superintendent Van Ingen sei wiederholt, während sie hilflos im Bette lag, zu ihr gekommen und habe an sie das Verlangen gestellt, allerlei Aussagen in Bezug auf den ihr zugestoßenen Unfall zu machen. Als sie sich weigerte, habe man ihr mit Ueberführung nach dem County-Hospital gedroht. Die Herren Leonard und Hull hätten sie veranlassen wollen, ein Dokument zu unterzeichnen, dessen Inhalt ihr vollständig unbekannt gewesen sei.

Zum Schluß behauptet Frl. Swanson, daß ihre Wiederherstellung durch die fortwährende Aufregung, in der sie sich während ihres Aufenthaltes im Hospital befunden habe, verzögert und in Frage gestellt worden sei.

Leichtgläubige Geschworene.

Im Kriminalgericht wurde heute unter dem Vorsitz des Richter Baker eine Einbruchs-Anklage gegen John Martin verhandelt. Die Beweisaufnahme ergab, daß genannter John Martin, als er verhaftet wurde, ein Paar Beinkleider trug, welche bei dem fraglichen Einbruch, in das Haus des L. Regan, Nr. 35 Wabash Ave., gestohlen worden waren. In einer Tasche der Unaussprechlichen steckte noch ein Schlüsselbund des Mr. Regan. Martin gab an, die Beinkleider seien ihm von einem Unbekannten geschenkt worden. Die Jury glaubte ihm und sprach ihn frei. Richter Baker hielt darauf eine ziemlich bissige Ansprache an die Geschworenen und entband sie von weiterem Dienst. Die Namen der leichtgläubigen und gutherzigen zwölf Bürger sind:

H. G. Hoffmann, 2207 Evanston Ave.; A. E. McKnight, 6630 Wabash Ave.; M. Donnelly, 44 Edgemont Av.; S. Gilbert, 12 Laflin Straße; Thomas Arnott, 663 Burling Str.; P. Schierhorst, 2816 Indiana Ave.; Milton Sargent, 16 Armitage Ave.; Benjamin Webb, jr., 566 Burling Str.; C. H. Brown, 6021 Centre Ave.; F. Englust, 9526 Commercial Ave.; W. Johnson, 147 Bunker Str.; W. W. Howard, 1961 Madison Str.

Kein Rennen mehr in Harlem.

Die Eigenthümer der Rennbahn in Harlem haben heute beschlossen, den Kampf mit der Obrigkeit aufzugeben. Da die Rennen ohne Wetten für sie keinen Zweck haben, und da die Wettbuden geschlossen bleiben müssen, so werden auch die Rennen eingestellt werden.

* Heute Abend von 8—9 Uhr wird die elektrische Fontäne im Lincoln Park wieder in Thätigkeit sein.

* Der Schankwirth Hermann Quandt wurde gestern auf Veranlassung des Färbers John Harris von Nr. 38 Harrison Str., in Haft genommen. Er wird des thätlichen Angriffs, der Todesbedrohung und des unordentlichen Betragens bezichtigt.

* Mayor Swift setzt heute Nachmittag die Verhandlungen mit der Verwaltung der Ill. Zentral-Bahn fort und hofft von dieser für die Abtretung aufzufüllenden Landes am Fuße der Randolph und der 13. Str. weitere Zugeständnisse zu erhalten. Die Tieferlegung der Geleise am Seeufer wird noch vor dem 1. Dezember erfolgen.

* Stadt-Schatzmeister Wolf hat mit den Zivildienst-Kommissären das Abkommen getroffen, daß die Frage, ob seine Angestellten unter die Bestimmungen des Zivildienstgesetzes fallen, erst entschieden werden soll, wenn sein Anwalt, Herr F. S. Baird, aus der Sommerfrische nach der Stadt zurückgekehrt sein wird.

* Frau Sweet, die Eigenthümerin des Midland Hotel, ließ heute Morgen kurz nach Tagesanbruch, ihre ganze Einrichtung aus dem Hause schaffen. Der Advokat Lewis Henry leistete ihr dabei Hilfe, indem er angab, die Einrichtung sei ihm verpfändet. Der Agent H. O. Stone behauptet, der Hauseigenthümer, Ex-Alderman Morris, habe die erste Hypothek auf die Sachen. Er wird versuchen, dieselben zurückzuerlangen.

Chott und Shea.

Der Polizeirichter nennt den Inspektor in offener Sitzung einen Lügner.

Polizeirichter Chott entließ heute in der Station an Desplaines Straße 3 Farbige, die „wegen Opiumrauchens" verhaftet worden waren. Die fraglich städtische Verordnung ist bereits von einem höheren Gerichtshof für ungiltig erklärt worden, so daß der Polizeirichter kaum anders handeln konnte. Hr. Chott benutzte diese Gelegenheit, um seine Ansicht über Herrn John D. Shea, früheren Chef der Geheimpolizei und jetzigen Inspektor für die Westseite, bekannt zu machen.

„Ein Polizeibeamter dieser Station, derselbe heißt John D. Shea, hat sich schriftlich beim Polizeichef beschwert, daß ich in Opiumfällen die Polizei nicht zu Worte kommen ließe und bestrebt sei, mir die gute Meinung von „Ferkelstechern" zu sichern. Ich erkläre nun hiermit den besagten Shea für einen Lügner. Ich handle in diesem Falle und in allen anderen Fällen nur gemäß dem Gesetz, und wenn irgend ein Polizeibeamter sich einbildet, er könne mich bulldosen, so befindet er sich auf dem Holzwege."

Herr Shea, dem diese Aeußerungen sofort hinterbracht wurden, nahm sie mit seiner gewohnten klassischen Ruhe auf: „Aus dem, was Chott sagt, mache ich mir gerade so viel wie aus dem Kläffen eines jungen Hundes," erklärte er. — Die weitere Entwicklung des interessanten Streites bleibt abzuwarten.

Richter Chott verurtheilte den Eigenthümer der zuletzt ausgehobenen Opiumhöhle, James Smith, von Nr. 19 Green Str., zu einer Strafe von $50. Er sagte dabei, er thue das nur, um dem Manne Gelegenheit zur Appellation zu geben, damit es der Polizei in Zukunft unmöglich gemacht werde, auf Grund von Coughlins hinfälliger Opium-Verordnung hin Verhaftungen vorzunehmen.

Zuchthaus-Kandidaten.

William Ashley, das Urbild eines „Levee"-Bummlers, wurde heute vor Richter Underwood von dem in Darling, Ind., ansässigen Jno. Moore bezichtigt, ihn spät gestern Abend an Clark und Van Buren Str. überfallen und ausgeplündert zu haben. Der Arrestant hatte nichts zu seiner Entschuldigung vorzubringen und wurde kurz und bündig den Großgeschworenen überantwortet.

Ende vergangener Woche erbrach Spitzbubengesindel den hinter dem Gebäude Nr. 1605 Michigan Avenue gelegenen Stall von Chas. Molls und entwendete aus demselben werthvolles Pferdegeschirr. Bei dem Versuch, dasselbe einem „Onkel" an State St. zu verkaufen, wurde der Farbige Frank Wilson in Haft genommen und als muthmaßlicher Thäter heute von Richter Underwood zum Prozeß festgehalten.

Milchpantscher.

Auf Veranlassung des städtischen Chemikers Kennicott ist heute gegen folgende 26 Händler wegen Uebertretung der Milchordnung Anzeige erstattet worden: H. M. Radman, 509 W. Monroe Str.; Fox River Dairy Co., 3016 Cottage Grove Ave.; Mat. Kufer, 409 22. Str.; W. M. Holt, 830 Southport Ave.; K. M. Barran, 58 Grant Place; F. H. Swan, 1317 Wrightwood Ave.; Jacob Kraft, 109 Cornelia Str.; John Bonish, 30 Cornelia Str.; A. L. Norton, 104 Warren Ave.; F. D. Sloan, 354 W. Van Buren Str.; J. F. O'Brien, 136 S. Morgan Str.; — Salomon, 366 W. 14. Str.; O. H. Geger, 2414 South Park Ave.; P. O. Purcell, 1445 W. Polk Str.; Henry Petrs, 549 E. 45. Str.; R. W. Wright, 5001 Calumet Ave.; M. Lamberti, 1318 51. Str.; Fred Dresenbach, 19 Cornelia Str.; Anderson Bros., 179 Baxter Str.; Joseph Sandahl, 1274 N. Halsted Str.= T. Benson, 336 S. Morgan Str.= Hanley Bros., 17 Sheldon Str.; G. F. Naul, 17 Ann Str.

Moy Hung Jung.

Im Hause des Chinesen Moy Sing Mow, Nr. 309 Clark Str., gab's gestern — Kindtaufe! Das vier Wochen alte amerikanisch-asiatische Baby der überglücklichen Familie erhielt bei der heiligen Handlung den Namen Moy Hung Jung, was aber durchaus nicht zu der Annahme berechtigt, daß „Billy" Gevatter bei ihm stand. Beim üblichen Festschmaus bildeten Rosenwein und Hühner-Reis die Leckerbissen.

Identifizirt.

Aus Briefschaften, die man in den Kleidern des Ertrunkenen vorfand, wurde heute mit Bestimmtheit festgestellt, daß es die Leiche von O. Berninger war, welche man am 19. August am Fuße der Oak Str. aus dem See fischte. Berninger wurde seit Wochen vermißt, und man will jetzt die Leiche exhumiren, um allen noch etwaigen Zweifel zu bannen.

* Die Dorfschaft Morgan Park hat sich eine elektrische Beleuchtungs-Anlage einrichten lassen und wird binnen Kurzem, durch 40 starke Bogenlichter, besser beleuchtet sein, als die Weltstadt Chicago.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Unweit Mexia, Tex., kamen drei Kinder des Farbigen Johnson bei dem Brand des Hauses um, während die Eltern sich in der Kirche befanden.

— W. W. Kittell, ein Angestellter unseres Kriegsdepartements und etwa 30 Jahre alt, beging im „Wiley Hotel“ zu Pittsburg Selbstmord durch Erschießen.

— Im North River zu New York wurde gestern Abend die Jacht „Adelaide“ von einem eisernen Dampfer in den Grund gerannt. Alle Insassen sollen ertrunken sein.

— Der 37jährige Versicherungs-Agent D. W. Knoll aus Erie, Pa., durchschnitt sich in Cleveland, O., die Kehle; geschäftliche Schwulitäten und Verzagtheit scheinen die Veranlassung der verzweifelten That gewesen zu sein.

— Ein von Seattle, Wash., abgegangener Personenzug der Great Northern-Bahn ist 15 Meilen von Richmond Beach durch einen Landrutsch zum Entgleisen gebracht worden. Der Lokomotivführer Neal McKinley wurde getödtet.

— Mit den Stiergefechten in der Nähe von Cripple Creek, Col., ist es jetzt doch „alle“. Die Behörden konnten dieselben nicht unterdrücken, aber der Unternehmer gab sie auf, da sie sich als ein finanzieller Fehlschlag erwiesen.

— Ein Brand brach gestern Abend in dem Zimmer des Schatzamtes in Washington aus, wo das alte Papier verwahrt wird. Es entstand große Aufregung; doch gelang es, die Flammen zu löschen, ehe sie einen bedeutenden Schaden verursacht hatten.

— Der Bundes-Kriegsminister Lamont hat die amtliche Ordre betreffs des Programms der Einweihung des nationalen Militärparks von Chickamauga und Chattanooga erlassen, welche am 19. und 20. September stattfinden und sich zu einer großartigen Affäre gestalten wird.

— Henry Pundt, einer der ältesten Ansiedler in Omaha, Nebr., welcher 1856 das erste Geschäft gegründet hatte, das sich ausschließlich mit dem Verkauf von Spezereiwaaren daselbst befaßt, ist auf der Reise nach Karlsbad, wohin er sich seiner Gesundheit wegen begeben hatte, in Hamburg gestorben.

— Aus Findely, O., wird gemeldet: Wegen des Fallens der Preise für Ohio-Petroleum in der vergangenen Woche haben die hervorragendsten Oel-Unternehmer beschlossen, alle Bohrungen einzustellen, sobald die jetzt in Angriff genommenen vollendet sind. Es wird behauptet, daß der jetzige Preis des Petroleums die Förderung desselben nicht bezahle.

— Die republikanische Staatskonvention für Pennsylvanien, welche morgen in Harrisburg eröffnet werden soll, ist von einer Spaltung zwischen den Quay-Leuten und den Anti-Quay-Leuten bedroht. Quay hat einstweilen das republikanische Staatskomite gekapert und dessen Vorsitzer absetzen lassen; die andere Fraktion aber tagt in einem besonderen Quartier. Es wäre nicht unmöglich, daß es zwei republikanische Staatskonventionen und zwei verschiedene Wahlzettel gibt.

— In West Superior, Wis., wurden ein Straßenbahn-Kondukteur und ein Motorbediensteter wegen beruflicher Uebertretung des Sonntagsgesetzes verhaftet. Es soll dies ein Probefall gegen die Straßenbahn-Gesellschaft sein, und man will mit solchem Vorgehen so lange fortfahren, bis entweder Alles und Jedes am Sonntag geschlossen und außer Betrieb ist, oder bis den Wirthschaften und anderen Plätzen wieder gestattet wird, am Sonntag offen zu halten.

— Von etwa tausend Personen, welche in Tracy bei Laport, Ind., dem Piknik der deutschen Lutheraner beigewohnt hatten, erkrankten 300 unter allen Anzeichen der Vergiftung und unter den heftigsten Schmerzen. Nach den letzten Nachrichten ist noch keiner der Erkrankten gestorben, mehrere derselben befinden sich aber in kritischem Zustand, darunter besonders die Familien von Hermann Radatz, Christ. Ebert, Ernst Frickweiler und John Ball. Man vermuthet, daß ein Bösewicht Gift in das Trinkwasser oder in die beim Mittagessen verabreichten Kartoffeln gethan habe.

— Zu Bloomington, Ill., traten die Direktoren der Schulen vom County McLean zu einer Konferenz zusammen, um das neue Illinoiser Fahnengesetz in Erwägung zu ziehen. Trotz des strömenden Regens waren zwischen zwei- und dreihundert Schuldirektoren anwesend. Es zeigte sich, daß ein weitverbreiteter und heftiger Widerwille gegen jenes Gesetz besteht. Resolutionen, in welchen dasselbe für unmoralisch und despotische erklärt wird, wurden mit großer Mehrheit angenommen. Es wurde ein Dreier-Ausschuß ernannt, um die Kosten eines Probeprozesses gegen die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes durch persönliche Sammlung aufzubringen.

Ausland.

— Der japanische Finanzminister Graf Matsugata hat seine Stelle niedergelegt.

— In Berlin wurde der internationale Statistiker-Kongreß eröffnet. Amerika ist durch zwei Delegaten vertreten.

— Die Franzosen behaupten, daß ihr General Duchesne am 22. August einen „Sieg“ auf Madagaskar erfochten und den Ort Andriba eingenommen habe.

— In Wien wurde gestern der jährliche internationale Getreide- und Saatmarkt eröffnet. Nach einer daselbst eingereichten Abschätzung ist die diesjährige amerikanische Welschkorn-Ernte um etwa 100 Millionen Bushels größer, als im Vorjahre.

— Beim Besteigen des Montblanc sind Dr. Schnurdreher aus Prag und zwei italienische Führer in einen Abgrund gestürzt und umgekommen. — Ein Berliner Studiosus der Rechte Namens Modl kam bei einem Sturz von dem oberhalb Meran, Tirol, gelegenen Ramoljoch um.

— Kapitän Joshua Slocum, der kühne amerikanische Meer-Abenteurer, ist jetzt mit seinem (40 Fuß langen). Boot „Spray“, welches am 5. August nach einer Fahrt von 89 Tagen von Gloucester, Mass., in Gibraltar eingetroffen war, von dort nach Yokohoma, Japan, in östlicher Richtung abgefahren. Er ist die einzige Person auf dem Boote. Die Reise geht um das Kap der guten Hoffnung herum.

Lokalbericht.

Healy spielt nicht mit.

Er will sein angebliches Beweismaterial einer Spezial-Grandjury übergeben.

Der Sonder-Ausschuß setzt inzwischen seine Arbeiten fort.

Ritter reicht seine formelle Anklage ein.

Evans zieht bei der Beweisaufnahme in der Keck'schen Anklage den Kürzeren.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so hat sich Präsident Hetly mit seinen Anklagen gegen die ihm feindlich gesinnten Kommissäre nud gegen den Fleischlieferanten William Keck eine böse Suppe eingebrockt, und er würde sicherlich gern bereit sein, die ganze Untersuchung fallen zu lassen, wenn die gegnerische Partei nicht gar so starrköpfig wäre und alle Annäherungsversuche in schroffer Weise zurückgewiesen hätte. Daß die letzteren in der That gemacht worden sind, wird von verschiedenen Seiten offen zugestanden, aber die Antwort lautete stets, daß Healy bereits zu weit gegangen sei und jetzt die Konsequenzen seiner Gehässigkeit zu tragen habe. Um seinen eigenen Skalp zu retten, hat sich der Countyraths-Präsident in Folge dessen nach einem anderen Ausweg umgesehen, der es ihm ermöglichen soll, aus dem bösen Dilemma mit heiler Haut herauszukommen. Eine Spezial-Grandjury, aus Healy'schen Kreaturen zusammengesetzt, ist offenbar nicht so gefährlich, wie das Flower'sche Untersuchungs-Komite, dem es mit seiner Aufgabe wirklich Ernst zu sein scheint. Als das Resultat dieser Erwägungen muß eine Konferenz betrachtet werden, die gestern zwischen dem Hilfsstaatsanwalt Bottum und Herrn Healy abgehalten worden ist. Soweit bis jetzt in Erfahrung gebracht werden konnte, ist bei dieser Gelegenheit ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden. Herr Bottum soll sich bereit erklärt haben, eine Spezial-Grandjury einzuberufen, während Healy angeblich entschlossen ist, seine dem Untersuchungsausschuß vorgelegten Klagen zurückzuziehen, um im geeigneten Moment vor den Großgeschworenen mit seinem ganzen schweren Geschütz in Aktion treten zu können.

Inzwischen ist jedoch das Untersuchungs-Komite auch gestern fleißig an der Arbeit gewesen. Als die Sitzung gegen 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags eröffnet wurde, erwies sich das Komitezimmer des Kountyraths als viel zu klein, um die zahlreichen Zeugen und Berichterstatter aufzunehmen, weshalb man sich genöthigt sah, nach dem Gerichtszimmer des Richters Hanecy überzusiedeln. Gleich zu Beginn der Sitzung unterbreitete Kommissär Ritter die folgende Resolution: „In Anbetracht, daß die jetzt vor sich gehende Untersuchung aus Mangel an einem gesetzkundigen Manne, der im Stande ist, richtige und wohldurchdachte Fragen zu stellen, möglicherweise resultatlos verlaufen dürfte, so möchte ich den folgenden Vorschlag machen: Ein prominenter Anwalt von Cook County soll engagirt werden, um dem Komite in der Untersuchung zur Seite zu stehen. Dieser Anwalt soll als Wortführer des Vorsitzenden fungiren und alles Beweismaterial in der richtigen Weise sammeln und sichten. Um diesen Anwalt auch honoriren zu können, offerire ich meinerseits als Kostenbeitrag $50, und schlage ferner vor, den Restbetrag durch Subskription unter den Kommissären oder der Civic Federation aufbringen zu lassen.“

Ehe jedoch dieser Vorschlag zur Abstimmung gebracht werden konnte, erklärte Frau Flower, daß die Civic Federation bereits ihren Anwalt William B. Washburn dem Komite für die Untersuchung zur Verfügung gestellt habe. Natürlich wurde dieses Anerbieten mit Dank angenommen.

Kommissär Ritter verlas alsdann seine spezifizirte Anklage gegen den Präsidenten Healy, die in möglichst wortgetreuer Uebersetzung wie folgt lautet: „Ich beschuldige hiermit den Präsidenten des Countyraths, daß er in böswilliger Absicht seine Autorität dazu mißbraucht hat, um Untersuchungen von Unregelmäßigkeiten und Mißständen im Irrenasyl zu verhindern, obwohl er durch mich und andere Kommissäre wiederholt dazu aufgefordert wurde. Ich klage ihn an, solche Untersuchungen von einem Tag auf den anderen verschoben und alles Mögliche gethan zu haben, sie niederzuschlagen, und ganz besonders dann, wenn das die Angeklagten bloßstellende Beweismaterial zum Theil, ja manchmal sogar bereits ganz aufgenommen war. Indem ich darum ersuche, einen Tag für die Beweisaufnahme in dieser Anklage festzusetzen, zeichne ich, John Ritter.“

Im weiteren Verlauf seiner mündlichen Ausführungen erklärte Herr Ritter, daß die Untersuchung nicht auf den Pucik-Mord beschränkt bleiben dürfe. Er selbst habe bei einem Besuche, den er im Monat Mai der Irrenanstalt abstattete, nicht weniger als 28 Patienten vorgefunden, welche mit Beulen und blauen Flecken bedeckt waren. Präsident Healy habe damals von einer Untersuchung nichts wissen wollen. Dieselbe sei trotzdem vorgenommen worden und habe mit der Kassirung von drei irischen Wärtern ihren Abschluß gefunden. Auf Healys Wunsch sei jedoch ihre Resignation angenommen worden. Ritter schloß mit den Worten: „Ich will diese Anklagen von dem Flower'schen Komite, das mein volles Vertrauen besitzt, untersucht haben, da eine Spezial-Grandjury, die vom Sheriff, dem Freunde Healys, zusammengesetzt ist, unzweifelhaft nur eine einseitige Untersuchung zu Tage fördern würde.“

In Bezug auf die von Healy gegen ihn erhobene Anklage wegen finanzieller Betheiligung an dem Kontrakt für Anstreicher-Arbeiten unterbreitete Ritter dem Komite die folgende Zuschrift: „Ich bin vom Präsidenten des Countyraths in aller Form des Amtsmißbrauchs bei Vergebung eines Kontraktes für das County-Hospital beschuldigt worden. Sie haben daraufhin erklärt, daß die Untersuchung dieser Anklage außerhalb Ihrer Machtbefugniß läge, weil Sie nur erwählt wurden, um die Angelegenheiten der Countyanstalten in Dunning zu untersuchen. Ich erlaube mir daher, Sie achtungsvollst zu ersuchen, diese Entscheidung in Wiedererwägung zu ziehen und, wenn Sie mit der gegenwärtig begonnenen Untersuchung zu Ende sind, mir Gelegenheit zu geben, mich gegen diese Anklagen zu vertheidigen.“

Hierauf wurde vom Komite die Untersuchung der von Keck gegen den County-Fleischer Miles Evans erhobenen Anklage wegen Erpressungsversuchs aufgenommen. Der Angeklagte selbst glänzte, wahrscheinlich auf Betreiben Healys, durch Abwesenheit. Als erster Zeuge trat Kecks Buchhalter, J. M. Johnson, auf. Er sagte aus, daß er Evans gegen Ende des Monats Juni kennen gelernt habe. Eines Tages sei Evans nach Kecks Fleischerladen gekommen und habe Keck durchaus sprechen wollen. Als ihm bedeutet wurde, daß derselbe abwesend sei, habe er ihn — Johnson — um $5 angepumpt. Einige Wochen später sei Evans wiederum im Laden erschienen, und zwar gerade zu einer Zeit, als eben eine Ladung Fleisch aus Dunning als unbrauchbar zurückgesandt wurde. Evans habe damals erklärt, daß nicht er, sondern der Inspektor Philipps, der nichts von seinem Geschäfte verstände, für die Zurücksendung des Fleisches verantwortlich sei. Wenn Keck etwas mehr entgegenkommend sein würde, ließe sich Vieles für bede Theile in zufriedenstellender Weise arrangiren. Zeuge berichtete des Weiteren, daß Evans auch an diesem Tage Geld verlangt habe, aber abschlägig beschieden worden sei. Er — Johnson — habe ihm erklärt, daß Keck seinen Angestellten ausdrücklich verboten habe, irgend einem Countybeamten Geld zu geben, da man dadurch nur Unannehmlichkeiten haben dürfte. Das am Freitag vor acht Tagen aus Dunning zurückgesandte Fleisch ist nach des Zeugen Ansicht vollständig gesund und frisch gewesen. Der städtische Fleischinspektor John J. Clapp habe es nachträglich untersucht und für gut und genießbar erklärt.

Der nächste Zeuge war Louis H. Worst, der Geschäftsführer des Lieferanten Keck. Derselbe berichtete, daß der Anstalts-Metzger Evans dem Keck unter den nichtigsten Vorwänden alle möglichen Schwierigkeiten in den Weg gelegt habe, lediglich in der Absicht, Geld zu erpressen. Einmal habe Evans Partien Kalbfleisch zurückgewiesen, nur weil die Stücke 130 Pfund wogen, während es im Kontrakt heißt, daß sie nicht mehr als 125 Pfund wiegen sollen. Herr Worst schnitt der Frau Flower einige Würste vor, die er uneingewickelt mitgebracht hatte. Ob das nicht gute Wurst sei? fragte er, aber die Vorsitzerin bedeutete ihm, er möge das Zeug wegthun. Herr Worst berichtete, daß Evans ihn wiederholt um Geld angesprochen habe. Einmal habe er ihm $5 gegeben, später aber hätte er ihn abgewiesen, denn Herr Keck hätte ihm verboten, den County-Angestellten Geld zu geben. Evans sagte darauf ganz offen, daß die Fleisch-Lieferungen glatter angenommen werden würden, wenn er von Zeit zu Zeit ein wenig geschmiert würde. Herr Worst versicherte, daß das Fleisch, welches Evans zurückgewiesen habe, regelmäßig an andere Kunden des Herrn Keck geliefert worden sei, und unter diesen Kunden befinden sich die ersten Hotels der Stadt.

Nachdem Herr Worst noch einen längeren Vortrag über technische Wurstfragen gehalten hatte, durfte er gehen, und an seine Stelle trat sein Chef, der kugelrunde Herr William S. Keck selber. Dieser berichtete ebenfalls über die Erpressungsversuche des Evans und theilte mit, daß er sich wegen derselben schriftlich beim Countyrath beschwert hätte, ohne daß es das Mindeste genützt hätte. Herr Keck versicherte, daß er nur gutes Fleisch nach Dunning geliefert habe. Er hätte dem Countyrath vorgeschlagen, derselbe möge einen Angestellten nach seinem Geschäftslokal schicken, welcher dort das Fleisch aussuchen und markiren könne, aber man sei darauf nicht eingegangen. Charles Stuart von der Hammond Meat Co. und der Restaurateur Waller bezeugten, daß sie das von Evans zurügewiesene Fleisch einen Tag später bei Keck im Eisschrank hätten liegen sehen, und daß es sehr gut gewesen sei.

Die Untersuchung wird heute Nachmittag fortgesetzt.

* Die sterblichen Ueberreste des vor einigen Tagen in seiner Wohnung, Nr. 4113 Grand Boulevard, an der Brustfellentzündung verstorbenen Dr. George Keating Dyas wurden gestern auf dem Graceland Friedhofe beigesetzt. Die „Apollo Commandery der Knights Templar“ gab dem Dahingeschiedenen das letzte Ehrengeleit.

Reformirter Zivildienst.

Er hat gestern begonnen, aber man wird vorläufig noch nichts davon merken.

Von 2,100 Personen, welche sich gestern bei Sekretär Phelps für die Zivildienstprüfung gemeldet haben, war William F. Patrick aus dem Town of Lake die erste, und Patrick will — Zivildienstreform oder nicht — Polizist werden. Unter den Kandidaten befanden sich gegen 170 junge Mädchen und Frauen, die zumeist auf eine Anstellung in der öffentlichen Bibliothek erpicht sind. 500 von den Kandidaten würden bescheidener Weise mit Plätzen als Straßenarbeiter zufrieden sein, von den anderen Bewerbern möchten die meisten entweder bei der Feuerwehr oder bei der Polizei eintreten. Sekretär Phelps hat aus den Physiognomien und dem ganzen Gebahren der Applikanten den Eindruck gewonnen, als seien es im Vergleich zu dem bisherigen System durchgängig intelligentere und auf der Stufenleiter des Menschenthums höher stehende Leute, die jetzt ihre Dienste der Stadt zur Verfügung stellen.

Die Zivildienst-Kommission wird eifersüchtig darüber wachen, daß ihr keines von ihren Gerechtsamen abhanden kommt. Sie will darauf bestehen, daß ihr die Besetzung jeder von jetzt an eintretenden Vakanz überlassen werde, und daß alle Beförderungen im Dienst von vorher bestandenen Prüfungen abhängig gemacht werden. In letzterer Beziehung wird der Anfang wahrscheinlich mit zwei freigewordenen Kapitainsstellen in der Feuerwehr gemacht werden. Um diese zu besetzen, werden sämmtliche auf Rangerhöhung rechnenden ersten Lieutenants des Departements einem Examen unterworfen werden.

Ganz frei ist übrigens das Fahrwasser für den etwas verschrobenen Dampfer der Zivildienstreform noch immer nicht. Stadtschatzmeister Wolf spricht nach wie vor von der hohen Bürgschaft, die er habe stellen müssen, und die ihm das Recht geben sollte, sich seine Angestellten selber auszusuchen. — Uebrigens, Herr Wolf scheint noch gar nicht auf den Gedanken gekommen zu sein, daß seine Angestellten ja schon deshalb von den Bestimmungen des Zivildienst-Gesetzes befreit sein sollten, weil sie nicht aus der Stadtkasse bezahlt werden. Herr Wolf bezahlt die Gehälter seiner Angestellten aus den Zinsen der von ihm verwalteten Gelder und liefert als Rest dieser Zinsen so viel oder so wenig an die Stadtkasse ab, wie ihm beliebt. Von dieser Einrichtung scheint auch die Zivildienst-Kommission nichts zu wissen, sonst würde sie nicht mit so großer Hartnäckigkeit darauf fußen, daß es ihr zustehe, die vorläufig nicht vorhandenen Vakanzen im Bureau des Schatzmeisters zu besetzen.

Eine andere Streitfrage, welche der Kommission mehr zu schaffen machen wird, ist die betreffs der Angestellten des Schulraths. Die Erziehungsbehörde hält sich der Stadtverwaltung nicht untergeordnet und behauptet, sie habe ihre eigenen Zivildienst-Bestimmungen. Präsident Clark und die Herren Hotz und Waller sind anderer Ansicht, und Finanz-Kontrolleur Wetherell hält zu ihnen.

Ein drittes Hinderniß wird der Zivildienst-Kommission von jenem Flügel der Veteranen in den Weg gewälzt, welcher noch immer nicht mit dem Bürgerrieg fertig ist. Diese protestiren gegen die allerdings sehr niedrig angesetzte Altersgrenze für den öffentlichen Dienst, oder eigentlich dagegen, daß sie und ihre Kameraden von der Altersbestimmung nicht ausgenommen sind. Sie haben den ehemaligen Kongreß-Abgeordneten Mason angeworben und wollen versuchen, das Zivildienstgesetz gerichtlich anzufechten.

Auch mit einer vierten Möglichkeit werden die Zivildienst-Kommissäre vielleicht zu rechnen haben. Mit der nämlich, daß ein tüchtiger Anwalt auf Grund der mit dem Ausland geschlossenen Verträge die Verfassungsmäßigkeit jenes Paragraphen der Zivildienst-Ordnung gerichtlich in Frage stellt, welcher Ausländer von jeder Anstellung im Dienste der Stadt ausschließt.

Konvent der „Volkspartei.“

Das County-Komite der „Volkspartei“ hat nunmehr seinen offiziellen Aufruf zur Beschickung der am 7. September in Uhlichs Halle stattfindenden County-Konvention der Partei erlassen. Diese Konvention wird auch Kandidaten für die Drainage-Kommission aufstellen. Die Ward-Organisationen der Partei wählen je einen Delegaten für 100 im vorigen Herbst abgegebene Stimmen. Außerdem haben sie je zwei neue Mitglieder für das County-Komite zu ernennen. Das Komite für Beglaubigungsschreiben ist zusammengesetzt, wie folgt: F. J. Schulte, S. F. A. Sataleck, Lee Smith, W. J. Danforth, H. M. Pohl, Charles Dold, H. J. Baupel, D. M. Fulwiler, Eugene Smith und Chris O'Brien.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Ihm kann es einerlei sein.

Vor einigen Tagen ertrank im Illinois Zentral-Slip ein Frachtverlader Namens Michael Ready, der, wie sich erst späterhin herausstellte, ein Bruder der Frau des Millionärs Lloyd Reed, aus Erie, Pa., war. Die Leiche, welche man schon auf dem Armenfriedhof beisetzen wollte, wurde jedoch auf telegraphische Weisung der Anverwandten Readys hin, nach seinem Heimathsorte, Buchrus, in Ohio, transportirt, wo jetzt der Verunglückte seine letzte Ruhestätte finden wird.

Ready war der Sohn wohlhabender Eltern, überwarf sich aber mit seiner Familie und wandte sich nach Chicago, wo er sich seitdem als Tagelöhner schlecht und recht durchschlug.

Feste und Vergnügungen.

Sedanfeier in South Chicago.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, macht der deutsche Kriegerverein von South Chicago bekannt, daß er sich nicht, wie angekündigt wurde, an der vom Veteranen-Verein zu veranstaltenden allgemeinen Sedanfeier betheiligen, sondern selbst am 1. u. 2. Sept. eine solche Feier in South Chicago veranstalten wird. Als Festplatz ist der „Indian Ridge“ an der 112. Str. und Avenue K in Aussicht genommen. Die deutschen Vereine und Logen von South Chicago werden sich in großer Zahl an dieser Feier betheiligen, zumal für dieselbe ein außerordentlich interessantes und reichhaltiges Programm vorbereitet worden ist. Besonders hervorzuheben sind eine Darstellung des denkwürdigen Ereignisses der Gefangennahme Napoleons III., sowie ein großes Scheingefecht und Volksbelustigungen der mannigfachsten Art. Daß auch für gute Speisen und Getränke in bester Weise gesorgt sein wird, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Dem Feste wird eine große Parade vorangehen, die um 1 Uhr Nachmittags von der Turnerhalle aus ihren Anfang nimmt.

Theater in der sozialen Turnhalle.

Als sich der Verwaltungsrath des Sozialen Turn-Vereins im letzten Jahre bei Vergebung des Kontraktes für das Theater auf den in Chicago vortheilhaft bekannten Schauspiel-Direktor Julius Loeffler einigte, hat er entschieden einen guten Griff gethan, denn Herr Loeffler hat es durch unermüdlichen Fleiß und rastlose Arbeit, trotz den schlechten Zeiten, zu Stande gebracht, eine volle Saison von 9 Monaten mit gutem Erfolg durchzuspielen, was bisher noch Keinem in der Halle gelungen war.

Für diese seine zweite Saison hat sich Direktor Loeffler in Anbetracht des letztjährigen Erfolges mit einer noch weit besseren Künstlerschaar umgeben und ist dadurch in den Stand gesetzt, auch den weitgehendsten Anforderungen des Publikums Genüge zu leisten. Da Direktor Loeffler von dem Standpunkte ausgeht, daß das Publikum nicht immer dieselben Schauspieler sehen will, sind nur wieder engagirt: der beliebte Komiker Julius Nathanson, Arnold Riemann und Frau Anna Loeffler. Von dem neuengagirten Personal sind besonders hervorzuheben: Frl. Margarethe Ristau, früher erste Operetten-Soubrette des Amberg-Theaters in New York, Frl. Elsa Stolle vom deutschen Theater in Cincinnati, Frau Marie Schramm, Frl. Ida Cordt, sowie die Herren: Otto Loewe, Fritz Dittmar, Hugo Vogel, Robert Zehlicke und Andere.

Bei der Eröffnungs-Vorstellung, welche am 1. September stattfindet, soll die großartige Charakter-Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern: „Der große Wohlthäter“ oder „Soubretten-Streiche“ zur Aufführung gelangen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Große „Fair.“

Der Turnverein „Fortschritt“ hat in einer seiner letzten Versammlungen den Beschluß gefaßt, in diesem Herbste eine „Fair“ abzuhalten und hat zugleich ein Komite ernannt, in dessen Hände die Arrangirung der Festlichkeit gelegt worden ist. Genanntes Komite nun hat in seiner ersten Sitzung beschlossen, die „Fair“ am Donnerstag, den 17., Freitag den 18. und Samstag den 19. Oktober, in der Vereins-Halle, No. 1824—30, Milwaukee Ave., zu veranstalten. Da der Turnverein „Fortschritt“ in jüngster Zeit zwei Bauplätze, je 25 × 120 Fuß, käuflich erworben und sein Vereinslokal bedeutend verschönert und vergrößert hat, der Mangel an Raum sich also nicht, wie bei früheren ähnlichen Unternehmungen fühlbar machen wird, da ferner die Verkehrs-Fazilitäten im Nord-Westen Chicagos in den letzten Jahren beträchtlich verbessert wurden, die Vereins-Halle aus diesem Grunde schnell, bequem und billig von allen Theilen der Stadt aus erreicht werden kann und da ferner das „Fair-Komite“ weder Kosten noch Mühe scheuen wird, so dürfte es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß diese Festlichkeit alle früheren vom Verein veranstalteten, weit in den Schatten stellen wird.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstecher. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen.
Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Interessanter Wetterbericht.

Der Chef des Wetterbureaus hat einige interessante Daten für den Monat September veröffentlicht. Die Beobachtungen erstrecken sich auf eine Periode von 24 Jahren und stellen sich im Einzelnen wie folgt:

Temperatur.

Mittlere oder normale Temperatur: 64 Grad. Der wärmste September war derjenige des Jahres 1881, mit einer Durchschnittstemperatur von 70 Grad. Der kälteste September war derjenige des Jahres 1888, mit einer durchschnittlichen Temperatur von 60 Grad. Die höchste Temperatur während irgend eines Tages im Monat September betrug 95 Grad, und zwar am 14. September 1893. Die niedrigste Temperatur betrug 35 Grad, und zwar am 27. September 1889.

Niederschlag (Regen oder geschmolzener Schnee.)

Durchschnitt für den Monat: 2.91 Zoll. Durchschnittliche Zahl der Tage mit .01 eines Zolles oder mehr: 9. Der größte monatliche Niederschlag betrug 8.28 Zoll, und zwar im Jahre 1894, der kleinste monatliche Niederschlag betrug 0.32 Zoll und zwar im Jahre 1891. Der größte Niederschlag während eines Zeitraumes von 24 aufeinanderfolgenden Stunden betrug 3.444 Zoll, und zwar am 9. September 1875.

Wolken und Wetter.

Durchschnittszahl der wolkenlosen Tage 12; Durchschnittszahl der theilweise bewölkerten Tage 11. Durchschnittszahl der bewölkten Tage 7.

Winde.

Die vorherrschenden Winde kamen aus südwestlicher Richtung. Die größte Schnelligkeit des Windes während irgend eines Tages im Monat September betrug 60 Meilen, und zwar am 29. September 1893.

Auf den Werften am Calumet.

Am Donnerstag findet von den Werften der Chicago Ship Building Co. aus der Stapellauf des neuen Dampfers „Aurania“ statt. Die Gesellschaft hat bereits einen neuen Kontrakt für den Bau eines stählernen Dampfers von 5,000 Tonnen Gehalt. Derselbe wird für die Lackawanna Transportation Co. gebaut und soll ein Schwesterschiff für deren Dampfer „Chili“ und „J. W. Nicholas“ werden.

$6.00—nach Cincinnati und zurück—$6.00.

Am 31. August wird die Monon Route Tickets von Chicago nach Cincinnati und zurück zu dem Preise von $6.00 für die Rundreise verkaufen; dieselben sind giltig für die Rückreise bis zum 2. September inkl. Wegen weiterer Information wende man sich an die City Ticket-Office, 232 Clark Str., oder an die Dearborn Str.-Station, Chicago. bmdf

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Eggleston Ave., zwischen 71. und 72. Str., E. H. Tabor an H. Rand, $5,000.
Stewart Ave., 50 Fuß südl. von 120. Str., Am. T. & S. Bank an S. S. Day, $1,550.
Leavitt Str., 139 Fuß südl. von Cosgrove Ave., E. Randolph an P. Hazer, $1,150.
Magnolia Ave., 83 Fuß nördl. von Victor Ave., E. M. Wollenjak an J. F. Wollenjak, $1,500.
Belmont Ave., 216 Fuß östl. von Lincoln Str., P. J. Murray an S. Bull, $2,000.
Noble Ave., 363 Fuß östl. von Southport Ave., J. Gartner an R. Wagner, $2,000.
Claremont Ave., 125 Fuß südl. von Wabansia Ave., H. Bergman an C. J. Huntington, $1,500.
Lewis Str., 217 Fuß südl. von Diversey Str., H. Dusing an L. H. Grinne, $4,200.
Dayton Str., 275 Fuß nördl. von Webster Ave. J. Lundahl an M. E. Crocker, $2,800.
Ogden Boulevard, Südwest-Ecke Spaulding Ave., C. B. Sawyer an M. T. Wemhauer, $8,000.
W. 20. Str., 144 Fuß westl. von Paulina Str., J. Satz an H. Benze, $4,100.
21. Str., 100 Fuß westl. von Princeton Ave., R. O'Connor an F. Riedle, $6,000.
5. Ave., 189 Fuß nördl. von W. 48. Place, J. E. Stone an G. W. Stone, $1,000.
Kedzie Ave., Nordwest-Ecke W. 61. Place, L. Franklin an A. Kelly, $1,000.
Emerald Ave., 98 Fuß nördl. von 69. Str., E. H. Gill an E. Bauch, $10,000.
Woodlawn Ave., 200 Fuß südl. von 65. Str., H. Silberberg an W. H. Colvin, $7,200.
Parnell Ave., 125 Fuß nördl. von 72. Str., J. J. Hubbard an F. Stevens, $3,200.
Lot 6, östl. 10 Fuß von Lots, Block 4, Norwood Park, L. E. For an F. J. Stanley, $1,500.
W. 54. Place, 263 Fuß östl. von Butler Str., W. Frink an H. H. Gage, $1,200.
Courtland Str., 140 Fuß westl. von Leavitt Str., A. A. Rieman an W. A. Tuite, $3,000.
Chicago Ave., 275 Fuß östl. von Lincoln Str., E. Soiberg an H. Reynertson, $2,500.
Homer Str., 200 Fuß westl. von Rockwell Str., T. J. Reynertson an E. E. Soiberg, $3,500.
Iowa Str., 216 Fuß östl. von Hoyne Ave., T. Suffern an W. M. eVard $1,250.
Erie Str., 504 Fuß westl. von N. State Str., M. M. Abbey an J. J. Birns, $4,000.
Princeton Ave., 163 Fuß südl. von W. 44. Pl., A. E. Andersen an M. H. Hogan, $3,500.
Gebäulichkeiten Nr. 515 W. Adams Str., A. J. Chamblin an A. McIntosh, $20,000.
Gebäulichkeiten Nr. 653 Racine Ave., G. Schnakenberg an L. Schroeder, $2,650.
Princeton Ave., 137 Fuß nördl. von 52. Str., S. Ekarstedt an A. Reinhold, $1,000.
Ashland Ave., 96 Fuß nördl. von 46. Str., S. E. Groß an E. E. Cattina, $1,775.
W. 59. Place, 150 Fuß östl. von St. Louis Ave., H. A. Haines an A. M. Birch $2,000.
Eggleston Ave., Südost-Ecke 76. Str., D. B. Bricklen an L. E. Malkey, $72,000.
Union Ave., 160 Fuß nördl. von 76. Str., E. J. Steere an M. H. Griffin, $7,500.
Harvard Str., 101 Fuß östl. von Albany Ave., E. M. Geschke an J. Danner, $6,200.
Buena Ave., 375 Fuß westl. von Halsted Str., H. J. Peet an L. W. Page, $13,000.
Indiana Ave., 172 Fuß südl. von 61 Str., L. F. Dafor an F. J. Clifton, $5,000.
Gebäulichkeiten Nr. 841 N. Lincoln Str., T. Carney an P. J. Briarton, $3,200.

Briefkasten.

E. P. — Der 25. Februar 1841 fiel auf einen Donnerstag.

Karl S. — Rio de Janeiro, die Hauptstadt Brasiliens, hat mit den Vorstädten etwa 800,000 Einwohner.

H. R. — Sie können auch mit dem Dampfschiff nach Detroit fahren; die Reise nimmt etwa drei Tage in Anspruch.

P. P. — Wenden Sie sich einmal an die John V. Farwell Company, Nr. 148 Markt Str. Vielleicht erhalten Sie dort die gewünschte Auskunft.

L. K. — 1) Jawohl, es gibt in Chicago einen elsässischen Unterstützungs-Verein. — 2) Frankreich hat ein Areal von 528,572 □-Kilometer, Illinois von 146,717 □-Km., und Texas von 681,842 □-Km.

L. S. — Die Adresse lautet: Roderich von Mannstein, Nr. 220 S. Leavitt Str.

F. P. — Uns ist ein derartiger Verein nicht bekannt.

P. R. — Nach einem ungefähren Ueberschlag mag sich die Zahl der Straßenbahnwagen, welche täglich auf den Geleisen der drei großen hiesigen Gesellschaften verkehren, auf 2,500 belaufen. Dazu kommen noch 300—500 Waggons von Vorstadtlinien.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an James J. Young, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6414 S. Green Str., $3,000. Ola Larsen zwei 2-stöck. und Basement Brick Flats, 4846—48 Calumet Ave., $16,000. Thomas Brace, drei 2-stöck. und Basement Brick Front Anbau, 159 bis 163 W. Washington Str., $2,500.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Wicke Ehlers, 73 Marion Place, 74 J.
Mike Primm.

Fast blind durch Katarrh.

Ja, seit langer Zeit war mein Befinden schlecht, besonders im Kopf und um die Augen; es wurde immer schlimmer, bis ich fast blind war. Ich litt an Katarrh, der sich nach meinen Augen erstreckte und eine Haut über meine Sehkraft zu legen schien. Meine Augen schmerzten mich so, daß ich sie stundenlang geschlossen hielt, um eine Linderung zu haben, und solche Kopfschmerzen, ich werde sie nie vergessen, die mich beinahe wahnsinnig machten. In meiner Verzweiflung konsultirte ich die Augenspezialisten des Medical Councils, jetzt in 84 Dearborn Str., und nach einer vollständig sorgsamen Behandlung war ich eine gesunde Frau und kann jetzt sehen, und das ist für mich ein großer Segen. Niemand weiß gute Augen und Gesundheit besser zu schätzen als ich, und da ich kurirt wurde, werde ich immer überzeugt sein, daß diese Aerzte mich vor völliger Erblindung bewahrten.

Mary Dolittle.
4346 LaSalle Str.

Die sieben Aerzte des Medical Councils befassen sich mit allen komplizirten chronischen Krankheiten, und nach gründlicher Untersuchung werden sie Euch freimüthig sagen, ob sie Euch heilen können oder nicht. Dr. Ross, dessen Ruf weltbekannt ist, behandelt ausschließlich Auge und Ohr. Dr. McMichael, dessen Geschicklichkeit in der Heilung von Geschwülsten und Brüchen ihn an die Spitze seiner Spezialität gestellt hat; Dr. Anderson, dessen Ruf in der Behandlung von Lungenkrankheiten und Katarrh begründet ist durch unseren $10,000 Professor Koch Patent-Einathmer, der die Medizin direkt in die Lungen bringt, statt durch Einnehmen in den Magen, nur in unseren Offices in Gebrauch; Dr. Clark, der eine Lebenszeit auf tiefe und eingehende Studien in der Behandlung von Dyspepsie und Gedärm-Krankheiten verwandt hat und sich dadurch an die Spitze seiner Berufsgenossen in diesem Departement gestellt hat; Dr. Davis garantirt die Heilung von Rheumatismus und Krankheiten, die dem männlichen und weiblichen Geschlecht eigenthümlich sind; Dr. Freeman, dessen Ruf in der Behandlung von Hautkrankheiten und Hämorrhoiden von Niemand übertroffen wird und der eine geschriebene Garantie gibt für jeden Fall, den er übernimmt. Diese Aerzte, die sich durch langjährige ärztliche Praxis in Chicago einen Namen gemacht haben, sind die Leiter des Medical Councils. Da gibt's mehrere konsultirende Aerzte, die nur im Council Saal erscheinen während der Versammlungen des Councils. Wir sind im Besitz von hunderten von freiwilligen Zeugnissen für Veröffentlichung, und sind dieselben zur Ansicht in unserer Office, von Heilungen in Chicago vollbracht. Wir laden alle Zweifelnden ein, vorzusprechen und dieselben zu sehen und die geheilten Patienten zu besuchen; dann sprecht bei deren Nachbaren vor und überzeugt Euch, daß die Heilung wirklich stattgefunden hat, und wenn Ihr zufrieden seid, dann laßt uns Euch eine Behandlung umsonst geben. Alles was wir wünschen ist, laßt es uns Euch beweisen, wie unsere Spezial-Behandlungen Erfolg haben, wo der Hausarzt nichts auszurichten vermag.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

James Parker, Ellen Hogan, 27, 32.
Thomas O'Connor, Caroline Bodell, 25, 28.
Emil Tearez, Auguste Manga, 29, 18.
John Ericson, Hulda Johanson, 29, 21.
August Hailing, Mathilda Johnson, 27, 24.
John Hoiarth, Johanna Konker, 21, 32.
Wojciech Hopa, Apolinar Polaszak, 60, 53.
J. Goodall, J. Castello, 25, 22.
Wladislaus Deberg, Maryanna Owca, 31, 25.
Andrew Tigel, Mary Frank, 24, 23.
Anton Zuchan, Mary Botneck, 29, 28.
A. Sadim, L. Barnett, 23, 20.
Charles Carlson, Annie Erickson, 21, 22.
Bertram Johnson, Emma Hannigan, 22, 34.
Henry Jacks, Olivia Sherrard, 22, 18.
Edward Pieper, Victoria Barnett, 24, 34.
Edward O'Donnell, Celia Prendergast, 26, 23.
Carl Golts, Hermine Serwas, 31, 36.
John Ghouske, Edith Cain, 25, 17.
Jacob Seelig, Hannah Mauch, 37, 35.
Johann Kruh, Emma Krell, 44, 39.
Frank Strickland, Annie Lavin, 26, 23.
Charles Collins, Hannah O'Hare, 32, 32.
Bariha Minonat, Tereje Martini, 29, 22.
John Waterloo, Hannah Mauvia, 23, 19.
Charles Gallitz, Carrie Grandall, 29, 26.
Addison Bond, Ella Goodall, 49, 25.
Jerome Lawrence, Louise Fontaine, 26, 23.
S. Grabheimer, J. Brazzler, 24, 19.
John Felaca, Lena Hagen, 45, 25.
Hugo Dahm, Bertha Kargemann, 22, 21.
Peter Kaufmann, Mamie McNalty, 23, 19.
John Markill, Mary Kerrigan, 28, 21.
Peter Batcher, Annie Grabler, 25, 22.
Fred Wilson, Maud Van Buren, 30, 30.
Isaac Emmering, Rose Boerma, 30, 22.
Edward Fladmark, Josefine Johnson, 40, 29.
William Gearich, Eleonore Michalsky, 24, 20.
Theodore Affeltin, Lotta Gernaitz, 23, 19.
Harry Birge, Birdie Johnson, 25, 21.
William Schmitz, Emily Sandell, 23, 20.
Andrew Thorn, Mathilde Rasmussen, 28, 43.
Wojciech Baras, Zofia Friw, 27, 18.
C. Bishop, M. Roach, 30, 25.
Jacob Delles, Angeline Sauffer, 25, 19.
Albert Ehrt, Katie Borg, 26, 24.
Peter Spick, Therese Verdemann, 32, 22.
Herbert Tallot, Annie Tollitt, 21, 18.
Peter Tenney, Kate Norton, 13, 29.
Christ Sorenson, Annie Christensen, 32, 32.
Isador Kurz, Anna Eaglina, 30, 26.
Joseph Denis, Sophie Eneck, 21, 22.
Stefan Eichler, Josefine Paf, 25, 24.
Fred Kuberg, Emilie Kartowsky, 41, 43.
William Bottrom, Addi Zirnaibl, 25, 26.
Frank Rasch, Mary Johnson, 21, 18.
William Knorr, Edith Bruton, 21, 18.
Louis Dipple, Lena Rothman, 22, 21.
Charles Long, Nodie Hooleban, 21, 18.
William Haase, Emilie Barthke, 27, 27.
William Post, Helene Bieker, 27, 23.
Ernst Broffelt, Lizzie Retke, 21, 20.
Michael Wickowski, Minnie Kassowska, 25, 23.
DeWitt Inman, Ina Wilson, 24, 23.
William Berger, Auguste Davison, 21, 17.
John Budley, Addie Schwandt, 37, 23.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Mary Eugenia gegen G. Carlson wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Meta gegen John Murtmiller wegen grausamer Behandlung und Verlassens.

Marktbericht.

Chicago, den 26. August 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 75c—$1.25 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 25c—$1.00 per Korb.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 30—32c per Bushel.
Zwiebeln, 30—35c per Bushel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, $1.00—$1.50 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 25—40c per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—9c per Pfund.
Frühlingshühner, 10½—11c per Pfund.
Truthühner, 9—11c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¼—8¼c.

Eier.
Frische Eier, 12½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, 75c—$2.00 per Faß.
Zitronen, $4.00—$7.00 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Wassermelonen, $40—$70 per Waggonladung.
Birnen, $1.50—$3.00 per Faß.
Kirschen, saure, $1.00—$1.25 per Kiste zu 16 Pints.
Pflaumen, 50—90c per Kiste zu 16 Pts.
Pfirsiche, 25—75c per Korb.
Stachelbeeren, 75c—$1.00 per Kiste zu 16 Pts.
Weintrauben, 10—22c per Korb.

Sommer-Weizen.
August, 60¼c; September 61½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 60c; Nr. 2, roth, 61½—61¾c.
Nr. 3, hart, 58—58½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 37½—37¾c; Nr. 2 weiß, 36¾—37c.

Roggen.
Nr. 2, 41½—43c.

Gerste.
35—40c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—24½c; Nr. 3, weiß, 20½—22c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11—$12.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..............$5.00

Abkürzung des Wahlfeldzuges.

Der Nachtheil, der dem amerikanischen Geschäftsleben durch die Aufregung der vierjährlichen Präsidentenwahlen erwächst, ist von ausländischen Beobachtern, einschließlich des sonst sehr gut unterrichteten Engländers Brice, bedeutend überschätzt worden. Besonders die beiden letzten Wahlfeldzüge sind sehr zahm verlaufen, obwohl sie sich um die Beibehaltung oder Abänderung der Zollpolitik drehten. Dennoch ist kein Grund vorhanden, vom Juni bis in den November hinein die „Aufrüttelung der Massen" zu betreiben. Die große Mehrheit der Wähler ist heutzutage durch die Zeitungen über alle Tagesfragen mehr oder weniger aufgeklärt und kann von den Stumprednern jedenfalls nichts Neues erfahren. Auch bedarf es keiner Fackelzüge und Paraden, um sie darauf aufmerksam zu machen, daß eine Nationalwahl bevorsteht. Die friedlichen „Feldzüge" sind aber beinahe so kostspielig wie die kriegerischen und halten immerhin viele Tausende von ihren Berufsgeschäften ab. Je mehr sie also abgekürzt werden, desto kleiner werden die „Kriegskassen" sein, und desto lebhafter werden sich die Nichtpolitiker an der praktischen Arbeit betheiligen können.

Diese Erwägungen sollen in den Nationalausschüssen der beiden Hauptparteien den Wunsch hervorgerufen haben, die Nationalkonvente des Jahres 1896 erst im Monat August abzuhalten. Eine Verständigung über diesen Punkte sollte sich zwischen den Vertretern der republikanischen und der demokratischen Partei leicht erzielen lassen. Selbstverständlich würde keine Partei der anderen einen Vorsprung von acht Wochen gönnen, und wenn die Republikaner ihren Kandidaten schon im Juni aufstellten, so würden die Demokraten nicht bis zum August warten. Die Reform — jede Aenderung wird ja hierzulande als Reform ausgegeben — müßte also von den Ausschüssen beider Parteien gemeinschaftlich beschlossen werden. Da das aber, wie gesagt, keine Schwierigkeiten bietet, so wird ein solcher Beschluß hoffentlich gefaßt werden.

Thatsächlich wäre die Zeit für die Ausführung des Planes außerordentlich gut gewählt. Es besteht gegenwärtig eine Art Waffenstillstand, insofern beide Parteien keine hitzig verfochtenen „Issues" haben. Die Demokraten wagen es nicht, in der Richtung des Freihandels noch weiter vorzugehen, und die Republikaner fürchten sich, von der Wiederherstellung des McKinley-Tarifs zu reden. In Bezug auf die Währungsfrage herrscht in beiden Parteien eine so große Meinungsverschiedenheit, daß die Grundsatzerklärungen der Demokraten sowohl wie der Republikaner voraussichtlich wieder ebenso zweideutig sein werden, wie im Jahre 1892. Unter diesen Umständen wird der Wahlkampf wahrscheinlich nur auf die Frage hin geführt werden, wer für die „schlechten Zeiten" verantwortlich war. Dies ist aber eine bloße „Doktorfrage" geworden, seitdem die „guten Zeiten" wiedergekehrt sind. Nur von der „Stimmung" des Volkes wird der Ausgang abhängen, und diese Stimmung wird sich durch Reden und Blechmusik nicht beeinflussen lassen.

Also kann die Neuerung gerade jetzt „unter den günstigsten Auspizien" begonnen werden, wie die amerikanischen Reporter zu sagen pflegen. Das Land sehnt sich nach Ruhe und wird es den Politikern Dank wissen, wenn sie es mit der „Politik" möglichst verschonen.

Freiheit, die wir meinen.

Trotz Unabhängigkeitserklärungen, großen und kleinen Revolutionen, Eisenbahnen, Telegraphen und Schnellpressen hat die Menschheit viele von ihren alten Vorurtheilen und Gebrechen noch nicht abstreifen können. Man spricht und schreibt anders, aber man denkt und fühlt im Wesentlichen noch ebenso wie im Mittelalter. Im angeblichen Einheits- und Rechtsstaate sind einzelne Sippen und Verbände genau so mächtig, wie weiland die Ritterschaften, Städtebünde und Gilden. Die Kirchthurm-Politiker, welche nur die Interessen ihres Bezirkes vertreten wollen, sind jedenfalls bedeutend zahlreicher, als die weitsichtigen Staatsmänner. Quacksalber und Marktschreier aller Art finden noch immer großen Anklang, während die wissenschaftlichen Errungenschaften mit Mißtrauen aufgenommen werden. Unter Freiheit versteht Jeder das Recht, sich auf Kosten seiner Nachbarn Vortheile zu verschaffen, und die Duldsamkeit erstreckt sich nur auf Diejenigen, die uns in allen Stücken recht geben.

Neben vielen anderen Hinterlassenschaften des „finsteren Zeitalters" hat sich auch die Verfehmung oder Achterklärung erhalten, die sich heutzutage „Boycott" nennt. Sie wird jetzt beispielsweise im Staate Indiana von den Prohibitionisten und Temperenzlern hervorgeholt. Nach einem neuen Gesetze, dem sogenannten Nichols-Gesetze, darf in keiner Ortschaft, Stadt oder Ward die Genehmigung zum Verkaufe berauschender Getränke ertheilt werden, wenn die Mehrheit der Stimmgeber schriftliche Verwahrung eingelegt hat. Um nun die nöthigen Unterschriften für ihre Protestlisten zu erhalten, drohen die Prohibitionisten jedem Geschäftsmanne, der seinen Namen nicht unterschreiben will, mit der Entziehung ihrer Kundschaft. Auch schließen sie die „Saluhnfreunde" aus der sogenannten guten Gesellschaft aus. Dadurch sind in vielen Ortschaften Zwistigkeiten und Fehden entstanden, welche auch in den täglichen Umgang hineinragen. Einer Frage wegen, die durch das freie Ermessen der Bürger entschieden werden sollte, herrscht eine wahrhaft wilde Verbitterung.

Leider ist dies nicht das einzige Beispiel des Strebens, auf Andersdenkende durch rohen Zwang zu wirken, oder sie geschäftlich zu Grunde zu richten. Haben doch sogar einzelne Staaten einen „Boycott" gegen alle ausländischen Arbeiter eingeleitet! Es mag noch dahin kommen, daß der Schutzzöllner dem Freihändler nichts mehr abkauft, oder daß die an der Goldwährung festhaltenden Geschäftsleute von den Anhängern der freien Silberprägung geächtet werden. Auf dem Papier hat jeder amerikanische Bürger das Recht, zu denken, was er will, aber in Wahrheit muß er sich hüten, eine bestimmte Meinung zu äußern. Auch die Preßfreiheit wird sehr beträchtlich eingeschränkt durch die erzwungene Rücksicht auf Diejenigen, die eine von der ihrigen abweichende Ansicht nicht vertragen können. Zeitungen zu „boycotten" ist nachgerade ein beliebter Sport geworden. Die Folge von alledem ist die, daß das amerikanische Volk die ungeschminkte Wahrheit ebenso selten hört, wie ein absoluter Herrscher. Im angeblich freiesten Lande ist die Heuchelei und Volksschmeichelei die hervorragendste Einrichtung geworden.

Holzäpfel.

Mitten im Strom die Pferde zu wechseln, ist nach Lincolns Ausspruch eine große Dummheit. Deshalb ist es den Demokraten von Kentucky vielleicht nicht übel zu nehmen, daß sie keine Aenderung an ihrem Ticket vornehmen wollen, obwohl ihr Gouverneurskandidat Hardin die Platform seiner Partei verleugnet und sich offen für den Schwindeldollar erklärt hat. Indessen haben sie eine andere und wahrscheinlich mindestens ebenso große Dummheit begangen. Der Parteiausschuß hat nämlich in einem Aufruf an die demokratischen Wähler die Erklärung abgegeben, daß in einer Staatswahl die Währungsfrage überhaupt keine Rolle spielt, und daß er sich deshalb entschlossen hat, sie sozusagen zurückzuziehen. Er hat somit die „Taktik" des demokratischen Staatsausschusses von Ohio nachgeahmt, welcher im vorigen Herbste ebenfalls die Platform „zurückzog" und die Freiprägung als alleinigen „Issue" hinstellte. In Ohio wurden die Demokraten in Folge dieses Geniestreiches mit einer Mehrheit von nahezu 140,000 Stimmen geschlagen. Ganz so böse wird die Niederlage der Demokraten in Kentucky vielleicht nicht ausfallen, aber daß in diesem demokratischen „Bannerstaate" die Demokraten Hiebe krigen werden, unterliegt wohl keinem Zweifel.

Diese Sachlage ist durch die unglückselige Kompromißsucht geschaffen worden, welche von jeher das Hauptmerkmal der amerikanischen Politik gewesen ist. Nachdem die Gutgeld-Demokraten auf der Staatskonvention von Kentucky einen glänzenden Sieg erfochten und die Gutheißung der Cleveland'schen Finanzpolitik durchgesetzt hatten, hielten sie es für angezeigt, den Silberflügel mit seinem traurigen Schicksal auszusöhnen. Deshalb stellten sie an die Spitze ihres Tickets einen ausgesprochenen Freipräger, mit der stillschweigenden Bedingung allerdings, daß derselbe sich dem Willen der Partei fügen müsse. „General" Hardin brachte seiner Ueberzeugungstreue das „Opfer", die Ernennung anzunehmen, konnte sich jedoch hinterher nicht entschließen, mit seiner persönlichen Meinung hinter dem Berge zu halten. So geschah es, daß der demokratische Bannerträger auf dem Stump die demokratische Platform angriff, und die demokratischen Wähler sich verwundert fragen mußten, ob der Kandidat a u f der Platform oder ü b e r der Platform stehe.

Der Fehler ist nicht wieder gut zu machen. Nachdem man auf einen edlen Stamm Holzäpfel gepfropft hat, kann man nicht erwarten, daß er süße Früchte tragen soll. Viele Gutgeld-Demokraten mögen auch in den sauren Hardin beißen, aber viele andere werden sich für die gesegnete Mahlzeit bedanken. Holzäpfel sind nicht viel genießbarer, als Schuhnägel.

Aus Englands Parlament.

Der Zusammentritt eines neugewählten Parlaments erfolgt in England unter Förmlichkeiten, die eines gewissen alterthümlichen Gepränges nicht entbehren. Man schreibt hierüber aus London vom 10. August: In früher Morgenstunde treffen die Abgeordneten in Westminster ein, um sich mit einem eigens zu dem Zweck mitgebrachten Zylinderhut einen Platz zu belegen. Da auf den Regierungsbänken diesmal Platz mangeln wird, rechnet man auf einen besonders lebhaften „Kampf um's Dasein". Einer nach dem andern wird alsdann von einem in Talar und Perrücke gekleideten Parlamentsschreiber auf das Neue Testament vereidigt und trägt seinen Namen in die Parlamentsrolle ein, die die Unterschriften so mancher berühmter Parlamentarier aus früheren Zeiten aufweist. Seit Bradlaughs Eidesverweigerung ist auch Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung an Stelle des üblichen Kusses auf das Neue Testament zulässig. Zunächst folgen die neuvereidigten Mitglieder des Unterhauses einer Einladung, vor dem House of Lords zu erscheinen, wo ihnen eine in rothe Talare mit Hermelinbesatz gekleidete königliche Kommission, die zu Füßen des königlichen Thrones sitzt, bedeutet, eine geeignete Person zum Sprecher zu wählen, der am nächsten Tag zur Erlangung der königlichen Zustimmung abermals vor dem Oberhaus zu erscheinen hat. Sir John Mowbray, nach dem „Vater des Hauses", Villiers, das älteste Mitglied des Parlaments, wird Mr. Gullys Wahl zum Sprecher vorschlagen und hierbei die Unterstützung des „Whips" der Opposition Mr. Ellis finden, von diesen beiden Herren geleitet, besteigt Mr. Gully, der sich bescheiden im Hintergrund gehalten hat, den „Stuhl" und dankt mit gerührten, vorher einstudirten Worten für die ihm erwiesene Ehre, der „Sergeant-at-Arm", Mr. Erskine, holt das Szepter, das Sinnbild parlamentarischer Macht, unter dem „Tisch des Hauses" hervor, legt es feierlich auf die Tafel nieder, und damit ist das neue Parlament erst verfassungsgemäß gebildet. Glückwünsche regnen von allen Seiten auf den neugewählten Sprecher nieder, und dann vertagt man sich bis zum folgenden Tag, da der Sprecher noch nicht die königliche Bestätigung zum Vorsitz erhalten hat. Aus demselben Grunde muß er sich diesmal noch wie ein simpler Sterblicher zurückziehen, ohne daß ihm das erwähnte Szepter des Hauses vorangetragen wird. Am nächsten Tag erfolgt eine neue Einladung, vor dem Oberhaus zu erscheinen, wo dem Sprecher die königliche Bestätigung ertheilt und die überlieferten Vorrechte des Unterhauses gewährleistet werden. Das Einschwören der Mitglieder dauert bis Mittwoch; Donnerstag erst gelangt die Thronrede, die diesmal rein geschäftsmäßig sein wird, zur Verlesung. Im Oberhaus sind inzwischen die Reichsgrafen vom Lordkanzler Lord Halesbury vereidigt worden; der Garter King-at-Arms, pompös in Scharlach und Gold mit den königlichen Wappenabzeichen gekleidet, bringt die Rolle des Oberhauses. Neu zur Reichsgrafenwürde gelangte Mitglieder der oberen Kammer nahen in aller Demuth und überreichen knieend dem Lordkanzler ihre Adelsbriefe, auf Grund derer sie ihre Zulassung verlangen. Ihnen voran schreitet der Sendbote der Lords, „Black Rod", — so benannt nach dem schwarzen Stab, mit dem er an die Pforten des Unterhauses anzuklopfen pflegt —, dann folgen der Garter King-at-Arms—etwa der Zeremonienmeister des House of Lords —, der Earl Marshall und Lord Great Chamberlain, zwei hohe Würdenträger, während zwei Mitglieder derselben Adelsklasse ihnen zur Seite stehen und sie auf den ihnen zukommenden Platz geleiten. Der Lordkanzler nimmt seinen Platz auf dem „Wollsack" ein und dann kann die Arbeit beginnen.

Lokalbericht.

Chicagos Schulwesen.

Die Ferien nähern sich ihrem Ende, und Schulsuperintendent Lane beginnt bereits die Häupter seiner Lieben zu zählen. Er muß damit frühzeitig anfangen, wenn er fertig werden will, denn ihrer sind gar viele. Die Stadt Chicago hat 217 Schulhäuser, in welchen von 4300 Lehrern und Lehrerinnen 175,000 Kinder unterrichtet werden. Die 14 Hochschulen werden von 8000 Zöglingen besucht, für die 212 Lehrer angestellt sind. Seit einem Jahre oder so hat die Schulverwaltung damit begonnen, sich selber neue Lehrkräfte heranzuziehen. Mit dem Beginn des Schuljahres treten 200 Abiturienten städtischer Hochschulen in die Uebungsklassen ein. Dieselben werden Vormittags in der Thomas Hoyne-Schule in den Grundzügen der Pädagogik unterwiesen; Nachmittags müssen sie selber Unterricht ertheilen, und dafür erhalten sie $1 per Tag bis zu ihrer definitiven Anstellung. Der Schulrath ist sich noch nicht darüber schlüssig geworden, ob er dem neuen Schulgesetz Folge leisten soll oder nicht, nach welchem die Bundesflagge täglich über jedem Schulhaus zu wehen hat. Aus dem Innern des Staates wird berichtet, daß die Verfassungsmäßigkeit dieses Erlasses angefochten werden wird, und bis zur Entscheidung der Frage wird man sich hier damit begnügen, die Fahne an jedem Montag aufzuhissen.

Außerhalb Chicagos gibt es in Cook County noch 213 öffentliche Schulen (darunter 12 Hochschulen) mit zusammen 550 Lehrkräften. 85 von diesen Schulen sind in Klassen eingetheilt, die andern 128 sind gerade so ländlich eingerichtet, wie irgendwo im Hinterwald. In einigen Landbezirken hat das Schuljahr, wie in Chicago, zehn Monate, aber in den meisten nur neun, und zwar aus Sparsamkeits-Rücksichten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der „Trick" gelang.

Als Frl. Ada Chadwick, die Kassirerin im „Saratoga"-Restaurant, Nr. 161 Dearborn Str., gestern ihr Mittagsmahl einnahm, betrat ein höchst anständig gekleideter Fremder die Restaurationsräumlichkeiten und bestellte sich ebenfalls etwas zu essen. Ein Lunchkörbchen, welches der Gauner — denn als ein solcher entpuppte er sich bald— beim Betreten des Lokales in der Hand hielt, plazirte der Fremde in nächster Nähe der Geldkasse. Ehe ihm das bestellte Essen noch vorgesetzt werden konnte, erhob sich der unbekannte Gast plötzlich, hinterlegte bei der Kassirerin als „Sicherheit" einen halben Dollar, und versprach, in wenigen Augenblicken wieder zurücksein zu wollen. Dann ergriff er hastig sein Lunchkörbchen und war bald unter den Passanten auf der Straße verschwunden. Gleich nachher vermißte Frl. Chadwick die Geld-Kasette, welche $423 enthielt, und jetzt erst wurde es der jungen Dame klar, daß sie einem abgefeimten Spitzbuben zum Opfer gefallen war. Die sofort von dem Vorfall in Kenntniß gesetzte Geheimpolizei fahndet jetzt auf den Burschen.

Ein Handel.

Die Illinois Central-Bahn verlangt hohe Bezahlung für Zugeständnisse.

Die Konferenz, welche Mayor Swift und seine Räthe gestern mit dem Präsidenten und dem Generalstab der Illinois Central-Bahn über die Umgestaltung des Seeufers gehabt haben, dauerte lange, aber zum Abschluß ist sie noch nicht gelangt. Die Bahnverwaltung erbietet sich, ihre Geleise am Seeufer, zwischen Park Row und Van Buren Straße, um vier Fuß tiefer legen zu lassen, von Randolph Straße bis Peck Court eine fünfzehn Fuß hohe Einfassungsmauer längs ihres Wegerechts zu bauen und die Geleise an vier Stellen mit eleganten Viadukten zu überbrücken; ferner will sie ihre Zustimmung zur Erhöhung der Air Line-Geleise an der 16. Str. geben und zur Ausführung derselben beitragen. Als Gegenleistung verlangt sie von der Stadt, daß ihr am Fuße der Randolph Straße und zwischen Peck Court und dem Pier der Bahn zusammen etwa acht Acker Land überlassen werden, welche gegenwärtig noch unter Wasser stehen und mit einem Kostenaufwand von $10,000 per Acker aufgefüllt werden müßten, ehe sie gebraucht werden könnten. Die Kosten der Verbesserungen, zu welchen die Bahnverwaltung sich verstehen will, werden auf $600,000—$700,000 veranschlagt, einschließlich einer am Fuße der Van Buren Straße unterirdisch zu bauenden, geräumigen Station. Das Land, dessen Abtretung die Bahn von der Stadt verlangt, würde — für die Bahn — einen Werth von mehreren Millionen Dollars haben. Mayor Swift ist nun der Ansicht, daß die Eisenbahn-Gesellschaft mit diesem Handel ein so gutes Geschäft machen würde, daß sie sehr wohl noch etwas darauf zahlen könnte; er will versuchen, aus ihr noch die Kosten der Einfassungsmauer für den neuen Uferpark herauszuschlagen. Zu diesem Ende wird die Konferenz heute fortgesetzt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Am Donnerstag werden die vom Labor Congreß für die am Montag im Auditorium stattfindende Massenversammlung eingeladenen Redner, Herr John Swinton aus New York und Hr. Keir Hardie aus England, in Chicago eintreffen.

Mit dem Empfang der Herren ist ein Komite beauftragt worden, das zusammengesetzt ist, wie folgt: Henry D. Lloyd, George W. Perkins, Adolph Strasser, James O'Connell, J. H. Winters, Anton Engel, Gustav Mohme, E. J. Nicholson, M. B. Britzius, John O'Neal, P. D. Braumen, J. Coleman, Charles Baustian, J. Abel, B. T. Hayes, C. Binger, J. Kelly, W. Burns, M. T. Wood, J. J. Kane, J. Wilson, Seymour Stedman, C. Moeller, C. C. Huff, J. W. LaVine, Jesse Cox, Andrew B. Adair, R. Howe, J. C. Harding, W. S. Timblin, H. G. Martin, J. Rupp, E. Jensen, B. Gaphagan, Fanny Cavanaugh, Florence Kelley, Frau Stearns, W. Drenen, F. Benthin, C. O. Scherman, A. Belz, P. J. Grimes, H. Price, Dubsky, W. Schmidt, W. J. Doyle, T. Johour, J. McFee, G. Johyec und G. Bohlander.

Am Samstag wird zu Ehren der Gäste ein Bankett veranstaltet werden. Wohnen werden die Herren Swinton und Hardie während ihres hiesigen Aufenthaltes bei Herrn Henry D. Lloyd, auf dessen Landsitz in Winnetka.

Werden vermißt.

Bis jetzt hat die Geheimpolizei noch nicht die geringste Spur von der 15 Jahre alten Josie Anderson entdecken können, welche am Samstag Abend plötzlich verschwand. Das junge Mädchen, dessen Eltern Nr. 6614 May Str. wohnen, war als Kassirerin in einem Fleischerladen an Morgan- und 62. Str. angestellt; an dem betreffenden Tage kam sie wie üblich ihrer Berufspflicht bis zum Schluß der Geschäftsstunden nach, kehrte dann aber nicht in die elterliche Wohnung zurück. Die Anverwandten der Vermißten befürchten, daß ihr irgendwie ein Unfall zugestoßen ist — vielleicht hat aber auch Gott Amor seine Hand einmal wieder im Spiel gehabt!

Als vermißt wurde gestern der Polizei auch der 12 Jahre alte Paul Winkelmann gemeldet, dessen Eltern Nr. 6016 Peoria Str. ansässig sind. Der Junge verließ am Samstag sein Heim und man hat seither nichts mehr von ihm gehört noch gesehen.

Seit vollen acht Tagen fahnden die Behörden schon auf den 15 Jahre alten Willie Davies, von Nr. 1511 67. Str., indessen bisher ohne allen Erfolg.

Konfiszirte Lotterie-Loose.

Polizeiliche Nachforschungen haben unzweifelhaft festgestellt, daß die Office von J. F. Brady, Nr. 79 Monroe Str., auf welche die Behörde am Samstag eine erfolgreiche Razzia unternahm, das hiesige Hauptquartier der sogenannten „Louisiana" oder „Honduras" Lotterie war. Ein Koffer mit 80,000 Loosen wurde konfiszirt, wie weiterhin in demselben auch noch ein Adreßbuch sämmtlicher Agenten besagter Lotterie-Gesellschaft vorgefunden wurde. Auf jeden Fall wird die ganze Affäre noch ein unangenehmes gerichtliches Nachspiel für Brady im Gefolge haben.

Gefährlicher Kopfsprung.

Der 26 Jahre alte Emil Krieger, von Nr. 10626 Avenue „K", South Chicago, welcher am Sonntag Morgen beim Baden von der Werft am Fuße der 78. Str. aus einen sogenannten Kopfsprung machte, hierbei aber einen Schädelbruch erlitt, ist gestern gestorben. „Tod durch bedauerlichen Unfall" lautete der Wahrspruch der Coroners-Geschworenen bei dem heute abgehaltenen Inquest.

Dingfest gemacht.

Mary und Anna Chrystler, zwei der Kriminalbehörde wohlbekannte Ladendiebinnen, wurden gestern Nachmittag im Boston Store auf frischer That ertappt. Sie hatten bereits allerlei Waaren im Werthe von $20 stibizt, als sich Geheimpolizisten der Zentral-Station der abgefeimten Spitzbübinnen annahmen.

Schon seit einiger Zeit wurden in dem Kleidergeschäft von Kahn, Schoenbrun & Co. systematisch Diebstähle verübt, ohne daß man den Thätern auf die Spur kommen konnte. Gestern endlich gelang es den Geheimpolizisten, die Spitzbuben ausfindig zu machen, und zwar in der Person der Brüder Frank und John Koll, von denen der Erstgenannte ein Angestellter der Firma war. John pflegte die von seinem Bruder gestohlenen Waaren zu versetzen. Der Richter wird sich heute eingehend mit dem sauberen Paar beschäftigen.

Charley Balley und John Duclow, die am vorigen Freitag aus den Geschäftsräumlichkeiten der „United Shirt und Collar Comp." Waaren im Werthe von $1000 gestohlen haben sollen, liefen den Geheimpolizisten ebenfalls in's Garn.

Ein alter Seebär gestorben.

Kapt. John B. Moore, einer der ältesten Ansiedler Chicagos und in Schifffahrtskreisen weit und breit bekannt, erlag gestern in seiner Wohnung, Nr. 3027 Main Str., einem Herzleiden. Der nunmehr Verstorbene kam im Jahre 1850 mit seiner Familie von New Orleans nach hier, nachdem er schon Jahre lang den Ozean befahren hatte. Seinem Seemannsberufe blieb Kapt Moore noch weitere 19 Jahre treu und brachte anno '57 den ersten großen Binnensee-Schooner, „Bonsteil" genannt, von Buffalo nach hier, was damals ein bedeutendes Ereigniß war. Im Jahre 1869 trat Kapt. Moore in die Dienste der „Peshtigo Lumber Company", Peshtigo Harbor, Wis., ließ sich dann aber 1885 wieder permanent in Chicago nieder. Er hinterläßt drei Söhne und zwei Töchter. Seine Beisetzung findet morgen Vormittag auf dem Graceland-Friedhof statt.

Sein Zustand hoffnungslos.

Frank Witous — der Polizeibericht nannte den Wackeren zuerst irrthümlicher Weise Albert Golden — welcher am Sonntag Nachmittag, wie gestern die „Abendpost" ausführlich darstellte, an der Ecke von Cottage Grove Ave. und 61. Str. von einem elektrischen Straßenbahnzug geschleudert wurde, trotz der furchtbarsten Schmerzen aber in erster Reihe auf die Rettung seines Kindes bedacht war, liegt hoffnungslos in seiner Wohnung, Nr. 607 Throop Str., darnieder. Die Aerzte halten seinen Fall für sehr bedenklich, zumal der kaum 30 Jahre alte Mann außer einen dreifachen Rippenbruch auch sonst noch schwere innere Verletzungen erlitten hat. Die Angehörigen von Witous sind bereits auf das Schlimmste vorbereitet worden.

Eine Fälschung.

Die B. & O.-Bahn erhielt dieser Tage eine Zuschrift, in welcher der städtische Gesundheits-Kommissär Kerr um Ausstellung von Freipässen ersucht, auf welche hin die angeblichen Gesundheits-Inspektoren Lawrence und Wilson eine Reise nach Philadelphia und zurück nach Chicago machen konnten. Die Bahnverwaltung erkundigte sich bei Herrn Kerr, ob er wirklich eine solche Gefälligkeit von ihr verlange. Herr Kerr erklärte darauf die Unterschrift des Schreibens für gefälscht. Er sucht jetzt mit Hilfe des Polizei-Inspektors Fitzpatrick nach dem Fälscher.

Gibbons der Helfer.

Richter Gibbons hat gestern auf Antrag der Temperenzpartei von Harvey dem Mayor Mathews aufgegeben, ihm die Protokolle der Stadtrathssitzung zu unterbreiten, in welcher die Schankverordnung angenommen worden ist. Den Temperenzlern würde es übrigens schwerlich viel helfen, wenn der Richter auch auf irgend einen technischen Grund hin die Verordnung umstoßen sollte. Der Stadtrath von Harvey hat bereits Schritte zur Annahme einer neuen Verordnung gethan.

Gebraucht 1/3 weniger

Als das Rezept von Schmalz oder Butter vorschreibt, wenn Ihr **Cotosuet** benutzt.
Ihr habt ein Backfett, ein vorzügliches Backfett, wenn Ihr

Cotosuet

gebraucht. Dieses Produkt von Pflanzenöl ist reichhaltig und gerade diese Reichhaltigkeit macht es sparsam.
Verschwendet es nicht. Ihr werdet bessere Ergebnisse mit kleinen Quantitäten erzielen.

Ueberall verkauft in 3- und 5-Pfd.-Eimern.

Swift and Company, Chicago

Zur Sedanfeier.

Am nächsten Donnerstag, um 10 Uhr Vormittags wird in der Jung'schen Halle, Nr. 106 O. Randolph Str., eine Gesangprobe derjenigen Lieder abgehalten werden, welche am Sedanfeste von den Weltausstellungs-Kinderchören unter Leitung des Herrn G. Katzenberger zum Vortrag gebracht werden sollen.

Im Anschluß hieran möge erwähnt werden, daß heute Abend um 8 Uhr im Lokale des Herrn Georg Heinzmann, Nr. 77 Fifth Ave., wiederum eine Sitzung des Bürger-Komites stattfindet, zu der auch Vertreter aller österreichischen Vereine Chicagos freundlichst eingeladen sind. Dem Stabe des Major Heinzmann sind außer den bereits Genannten noch die Herren Oscar Güntzel, Hans Boeklin und Ernst Melms zugetheilt worden.

Stattlicher Bau für De Kalb.

Für die Errichtung des neuen staatlichen Lehrer-Seminars in DeKalb sind die Pläne des hiesigen Architekten Charles E. Brush angenommen worden. Für die Anstalt sind von Bürgern in DeKalb und von der Stadt selber sieben und sechszig Acker Land und $40,000 in baarem Gelde geschenkt worden. Die Staatslegislatur hat für die Errichtung des Anstaltsgebäudes $150,000 bewilligt.

Liegt im Sterben.

David B. Dewey, Vize-Präsident der „Bankers National Bank", welcher am vergangenen Samstag in seiner Wohnung, Nr. 1506 Maple Av., Evanston, von einem Schlaganfall betroffen wurde, wird den heutigen Tag wohl kaum überleben. Die Aerzte haben alle Hoffnung aufgegeben, den bereits 65 Jahre alten Herrn nochmals durchbringen zu können, zumal Dewey schon seit längerer Zeit leidend war.

Des Raubanfalls bezichtigt.

Der Schankwirth „Pat" Canary, dessen Lokal sich an der Ecke von Randolph und Peoria Str. befindet, wurde gestern Abend auf Veranlassung eines gewissen James Conlin in Haft genommen. Er wird beschuldigt, am frühen Morgen den Kläger überfallen und seiner goldenen Uhr und Kette beraubt zu haben.

Conlin, welcher Nr. 120 Grand Ave. wohnt, hat den Arrestanten auf's Allerbestimmteste als seinen Angreifer identifizirt.

Vom Büchertisch.

Bei den Buchhändlern K o e l l i n g & K l a p p e n b a c h, 100 und 102 Randolph Str., sind eingelaufen:
D e u t s c h e R o m a n b i b l i o t h e k, Hefte 21 und 22.
Z u r G u t e n S t u n d e, Salonhefte 10 und 11.
G a r t e n l a u b e, Heft 17.
U e b e r L a n d u. M e e r, Heft 22.
D e u t s c h e M u s i k z e i t u n g, Heft 7.

Große Briefträger-Parade.

Am Arbeitertag wird in Philadelphia eine großartige Briefträger-Parade stattfinden, an welcher sich auch sechzig hiesige Postboten und, von der Tribüne herab, unser Postmeister betheiligen werden, welch' Letzterer an solchen Dingen bekanntlich eine kindliche Freude hat.

Kurz und Neu.

* Präsident V. C. Price von der Lincoln National Bank und J. B. Rose haben sich erboten, probeweise einen Abfall-Verbrennungsofen von 65 Fuß Länge, 9 Fuß Breite und 10 Fuß Höhe zu errichten, der täglich 100 Tonnen Abfälle verbrennen würde. Die Kosten eines solchen Ofens würden sich auf $16,000 belaufen.

* Auf dem Friedhof Rose Hill ist gestern die Leiche des Advokaten Alexander M. Stout bestattet worden. Der Verstorbene war ein Kentuckier von Geburt und erst seit 1879 in Chicago. Während des Bürgerkrieges hatte er in seinem Heimathsstaate zwei Regimenter für die Union organisirt und sich mit denselben wiederholt in rühmlicher Weise hervorgethan.

* Eine Kirchengemeinde von Ravenswood hat es fertig bekommen, die sämmtlichen Apotheken des Bezirks zu dem schriftlichen Versprechen zu bewegen, daß sie bis auf Weiteres am Sonntag ihre Geschäfte geschlossen halten wollen. Die Einwohner des Bezirks werden jetzt gut thun, Sonntags nicht etwa plötzlich zu erkranken.

* Die Landgemeinde Cicero stimmt heute über die geplante Anleihe ab.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter L o u i s e am Montag, den 25. August, im Alter von 19 Jahren, 8 Monaten und 25 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch den 28. August, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 326, 26. Str., nach der Salems-Kirche und von dort nach Oakwood statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen: modi
H e i n r i c h und E r n e s t i n e B a r b o n, Eltern.
M i n n a, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte M i c h e l B r u n im Alter von 55 Jahren, 7 Monaten und 5 Tagen am Montag, den 26. August, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. August, vom Trauerhause, 1019 21. Place, Mittags um 12 Uhr, nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen:
B a r b a r a B r u n, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau W i e b k e E h l e r s im Alter von 54 Jahren nach kurzem Leiden am Sonntag, den 25. August, Nachmittags 3 Uhr 35 Minuten sanft im Herrn entschlafen ist. Der betrübte Gatte: C l a u s J o h n E h l e r s.

Todes-Anzeige.

Lady Wallenstein Loge, No. 496, K. & L. of H

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester W i e b k e E h l e r s im Alter von 54 Jahren gestorben ist.
H e r m a n n B r u n k e, Prot.
W i l l i a m P i r i t z, Sekr.

Gegen die Industrieschule.

Dr. P. L. McKinnie in Evanston versucht jetzt mit Hilfe seiner getreuen Freunde und guten Nachbarn der Industrieschule für Mädchen völlig den Garaus zu machen. Die Herrschaften hielten gestern in der guten Stube eines der Ihrigen eine Massenversammlung ab, in welcher beschlossen wurde, den Gouverneur anzugehen, er möge Schritte thun, damit der Freibrief der Anstalt für verwirkt erklärt werde, und den Countyrichter Carter zu ersuchen, der Schule keine Zöglinge mehr zu überweisen.

Exkursion am 4. Sept.

Billige Eisenbahn-Fahrt. Geld zurückerstattet.

Warum Euch Euer ganzes Leben lang schinden?

Denn das ist doch thatsächlich der Fall für Männer oder Frauen in bescheidenen Verhältnissen die in den überfüllten Städten des Nordens bleiben—da doch

Georgia und Süd Carolina

heute dem wirklichen Ansiedler mehr Vortheile bieten, als andere Staaten in der Union. Der ganze Süden ist gut zu Ansiedelungszwecken. Einige Theile sind besser als andere. **Prächtiger Boden, gesundestes Klima, hohes und trockenes Land.** Erzeugt die feinsten und besten Früchte. Gemüse aller Art. Tabak. Mais. Baumwolle 2c. **Alles was Ihr erzeugt, läßt sich verkaufen. Die Märkte der Welt liegen vor Eurer Thür.** New York. Philadelphia. Boston. Chicago. Cincinnati. St. Louis. Kansas City, alle innerhalb 30 Stunden Fahrt.
Die besten Ländereien zu einem nominellen Preise, zu Euren eigenen Bedingungen liegen an der

Augusta Southern Eisenbahn,

zwischen Augusta und Macon, Ga., nahe der schönen Stadt Augusta, und den blühenden Ortschaften Wren, Sandersville, Tennille, 2c., und an der Linie der

Carolina Midland Eisenbahn,

in Süd Carolina, nahe Blackville, Barnwell, Seivern, Aldrich, Allendale 2c.
Mit nur ganz wenig Geld könnt Ihr den Weg zur absoluten Wohlhabenheit betreten.

Freie Eisenbahn-Fahrt für Euch und Eure Familie.

Freie Transportation Eurer Möbel 2c., von da wo Ihr an unserer Bahn anlangt. ddf ag5-1p2
Wir haben das Land, das Klima, die Aecker (seine fruchtbareren in der Welt). Wir brauchen die rechten Leute, um die Resultate zu erzielen, die dem einfachen, sparsamen Mann oder Frau winken. Ihr zieht in keine Einöde wenn Ihr nach dem Süden geht, sondern findet Euch umgeben von allen Errungenschaften der Zivilisation—Schulen, Kirchen, Läden, Banken und einem Volke dessen Gastfreundschaft in der ganzen Welt bekannt ist. Das südliche Volk heißt Euch willkommen, wird Euch unterstützen und zu Freunden machen. Es weiß Euren Werth zu schätzen und will Euch in seiner Mitte. Kommt und sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten, Beschreibungen, Karten 2c.

Augusta Southern R. R.
Carolina Midland R. R.
Allgemeine nördliche Agent's-Office:
225 Dearborn Str., Chicago.

Erste deutsche Hebammen-Schule im Westen.

Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte
Chicago College of Midwifery
eröffnet sein **24. Semester** am **11. September 1895.** Nur reguläre, vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei
Dr. Scheuermann,
Ecke North Ave. und Burling Str.
Unbemittelte werden in ihren Wohnungen kostenfrei behandelt. 10jlbw

Ich litt längere Zeit an heftigem **Rheumatismus** und besuchte auf Empfehlung die **Dampfbade- und Naturheilanstalt** von **Carl Blutharsch, 433 N. Ashland Ave.,** wo ich in kurzer Zeit durch Bäder und Massage wiederhergestellt wurde. Ich fühle mich deshalb veranlaßt, diese Anstalt allen Leidenden auf's Wärmste zu empfehlen.
John Block, Spediteur,
151 Rumsey Str.

Zu vermiethen:

Elegante 5 und 6 Zimmer-Flats
in dem neuen Backsteingebäude, mit allen modernen Einrichtungen, an Butler Str.
Miethe $12.00 und $15.00 per Monat.
Näheres bei: 27ag, lmt
J. C. MASON,
2714 Butler Str., 2. Stock.

Lincoln Park und Manhattan Beach Linie.

Dampfer CHIEF JUSTICE WAITE

verläßt die Dearborn Str.-Brücke täglich um 1 Uhr Nachm. für **Lincoln Park** u. **Manhattan Beach.** Abfahrt vom Lincoln Park um 2.30, Randolph Str.-Viadukt um 3, Jackson Park um 4 Uhr Nachm. **Ankunft** in Manhattan Beach 4.30 Nachm. — **Große Mondschein-Exkursion** jeden Abend um 8 Uhr. **Musik,** Tanz u. Erfrischungen. Fahrgeld nur **25c.** 6jl2mddf

Extra Billig

jetzt nach und von Europa.

Näheres bei

Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtskonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. **Konsulate**
Registrirter **öffentlicher Notar.**
Erbschafts-Einziehungen Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kourse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bm

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bm
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

85c per Gallone 85c
und aufwärts.
C. C. BILLETER,
47 DEARBORN STR.
Händler in einheimischen und ausländischen
Weinen und Liquören.
Ablieferung frei. 3ag6m

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Saloon-Besitzer!
Habt Ihr's probirt?
Zur Reinigung kupferner Drain-Boards, messingener und metallener Bar-Verzierungen.—Das größte Packet.—Das Schnellste und Beste. 13jlddlmo
Proben frei.
Matchless Metal Polish Co.
88 S. Market Str.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and skylights. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
Madidlj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 420 Ashland Boulevard.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Ali Baba.
Hooley's.—The Case of Rebellious Susan.
McVicker's.—Fanchon.
Schiller.—Trilby.
Gr. Opera House.—A Genuine Gentleman.
Columbia.—The Masqueraders.
Havlin's.—For Revenue only.
Acad. of Music.—Down on the Suwanee Riv.
Alhambra.—The Defaulter.
Lincoln.—Shenandoah.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
Tennis-Theater.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Coliseum Gardens.—Erst. v. Vicksburg.

Auf dem Lande in Bulgarien.

„Möchten Sie einmal gehen, auf Wölfe zu schießen?" Mischa war es, der mich eines Vormittags mit dieser Frage überraschte. Mischa, von dem man nicht genau weiß, ob er ein ungarischer Serbe oder ein serbischer Ungar ist, hatte mir während meines Aufenthaltes in Bulgarien schon manchen brauchbaren Vorschlag gemacht. Ein Landläufer und Mann für Alles, verdiente er sich seinen Lebensunterhalt als Makler, indem er die zum Markte nach Sofia kommenden Bauern beim Absetzen ihrer Produkte unterstützte, als Händler mit kleineren oder größeren Seltenheiten, indem er ferner als Jäger, seinem offiziellen Beruf, die Hühner-, Enten- und Schnepfenjagd betrieb und seine Beute verkaufte, indem er Fremden als Führer diente und gelegentlich Dolmetscherdienste leistete. Die Beschaffung irgend einer bulgarischen Antiquität, eines schönen türkischen Dolches, einer alten Pistole, macht ihm ebensowenig Schwierigkeiten, wie die Besorgung eines lebenden Adlers oder zu geeigneter Zeit auch eines jungen Bären. Dieser Mischa, den auch ich gelegentlich kennen gelernt hatte, theilte mir nun mit, daß in der Gegend von Bistritza die Bauern durch Wölfe arg geschädigt würden und er gebeten worden sei, womöglich an einer Streife gegen diese Raubthiere Theil zu nehmen und den Feldzug zu leiten.

Ich hatte Zeit und war sofort dabei; wir konnten schon am anderen Morgen frühzeitig von Sofia losfahren und trafen mit unserem Schlitten nach einer Fahrt von einigen Stunden in Bistritza ein. Das für bulgarische Verhältnisse ziemlich große Dorf liegt am Südostabhang des südlich von Sofia sich erhebenden mächtigen Vitoschgebirges, und seine Bewohner, hauptsächlich von Schaf- und Ziegenzucht armselig sich ernährend, begrüßten unser Eintreffen mit augenscheinlicher Freude. Nur der zufällig im Han der Dorfschänke anwesende Feldgendarm konnte der Versuchung, sich bei dieser Gelegenheit einmal wichtig zu machen, nicht widerstehen und forderte, indem er zugleich nach meinen Gewehren griff, brüsk meinen „Passaport". Die Situation änderte sich, als ich ihm außer meinem bulgarischen Jagdpaß noch ein besonderes, mich den Behörden empfehlendes Handschreiben des mir befreundeten Gradonatschalnik (Polizeipräfekten) von Sofia, vorlegte. Nach der Durchsicht dieses Schreibens wurde der Despot ebenso servil, wie er sich vorher aufgeblasen gezeigt hatte.

Als wir uns von unseren mitgebrachten Vorräthen nach der Fahrt gestärkt hatten, lockte uns der Lärm von Musikinstrumenten, Gesang, Geschrei wieder hinaus auf die Dorfstraße. Ein junger Bauer aus Bistritza hatte sich mit einer Schönen eines Nachbardorfes verheirathet und führte eben seine junge Frau in das neue Heim. Voran zwei Musikanten, türkische Zigeuner, eine Violine und eine Klarinette mißhandelnd, umtanzt von singenden und jauchzenden Burschen marschirte in ersichtlich sehr gehobener Stimmung der junge Ehemann zwischen seinen nächsten Freunden einher. Hinter ihm thronte hoch auf dem landesüblichen Ochsenwagen seine Erwählte, aufrecht stehend vor der auf den Wagen aufgepackten und zur Schau gebrachten Ausstattung. Auch ihre nächsten Freundinnen hatten noch auf dem Wagen Platz genommen und sangen unaufhörlich in den sich immer gleich oder doch sehr ähnlich bleibenden einförmigen Volksmelodien. Die Texte werden bei allen solchen Gelegenheiten immer auf's Neue improvisirt und rühmen in immer weiteren Variirungen überschwänglich das voraussichtliche unausbleibliche Glück der betreffenden jungen Ehe, die Kraft und den Heldenmuth des Bräutigams, die Schönheit und Tugend der Braut.

Am Nachmittag wurde ich zur Nachfeier, zum Einzugsschmaus eingeladen und hatte mein herzliches Vergnügen an der Beobachtung der Festlichkeiten. Wie überall, so wird natürlich auch hier flott getanzt. Man tanzt aber nicht, sich paarweise umschlingend, sondern in bunter Reihe reichen sich die Tanzenden die Hände und bilden eine lange Schlange. Nach dem Vortänzer an der Spitze richten sich die übrigen. Bald zieht der Vortänzer mit größeren Sprüngen die ganze Schlange in Windungen hinter sich her, bald sieht man die ganze Reihe, fast ohne sich von der Stelle zu bewegen, nur in ziemlich raschem Tempo rhythmisch die Füße bewegen. Gebratenes Lammfleisch, Schwarzbrod, weißer säuerlicher Schafkäse, Paprika, Wein, Slivovitz wurden inzwischen ohne Unterlaß für die Gäste bereit gehalten und von der jungen Frau kredenzt. Erst am späten Abend kam man zur Ruhe. Dennoch war am anderen Morgen schon frühzeitig der ganze Schwarm der einigermaßen rüstigen Bewohner von Bistritza vor dem Wirthshaus zu der geplanten Wolfsjagd versammelt. Es befand sich darunter, wie unter den bulgarischen Bauern überhaupt, manche ganz stattliche Erscheinung; die jüngeren Leute besonders sind sehnige, kräftige, nicht ungewandte Burschen und zeigen sich bei Gelegenheit vielfach ungewöhnlichen Strapazen gewachsen. Manchen unter den jungen Bauern kann man sogar hübsch nennen, während das bulgarische Bauernmädchen diese Bezeichnung wohl niemals beanspruchen kann. Die Feldarbeit und das rauhe Leben geben ihnen ein grobes knochiges Gepräge.

Die ältere Bulgarenbäuerin aber erlangt ausnahmslos eine enorme Häßlichkeit. Am häßlichsten fand ich diejenige, die mir vor dem Aufbruch zur Jagd über den Weg lief; ich wunderte mich denn auch keineswegs, als das Treiben an diesem Tage uns auch gar keinen Erfolg gebracht hatte. Glücklicher waren wir in der Nacht. Mischa nahm wohlverwahrt in einer Kiste ein kleines Ferkel mit nach einer etwas abseits gelegenen Hütte, welche außer uns noch von drei mit alten türkischen Martinigewehren bewaffneten Bauern besetzt wurde. Dem Ferkel wurde eine lange Schnur an ein Bein gebunden, die Kiste vor dem Hause aufgestellt, und nun quiekte das arme Schweinchen jedesmal jämmerlich, wenn wir an der Schnur zogen. Als gegen 2 Uhr Morgens der Mond aufging, nahmen wir die Schnur zur Hand, unser Ferkel kam prompt seiner Aufgabe nach, und schon eine Stunde später fielen drei mächtige Bestien über die Kiste her. Aus der Hütte krachten unsere Schüsse, zwei von den Wölfen blieben auf der Strecke, der Dritte vermochte zu entkommen. Den Anspruch auf mindestens einen der Pelze ließ ich bald fallen. Der entsetzliche Geruch, welcher von den Thieren ausging, trieb mir das Begehren, das Fell mit mir zu nehmen, schleunigst aus. Nach Sofia zurückgekehrt, kaufte ich mir ein schönes, gegerbtes Wolfsfell. Es muß doch jeder Wolfsjäger in der Heimath ein Fell zeigen können; dann kann er ruhig den Beweis erwarten, daß er es nicht seiner Beute eigenhändig abgezogen hat. Ich habe es darauf ankommen lassen.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
C. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Division u. Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Raffiger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Martens & Co., Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
John Woltze, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elith, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. C. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.
Otto J. Wocher, Apotheker, 190 55. Str.

Lake View:

Geo. Huder, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, 701 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Bruno Batt, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Beecher: H. Block.
Bensenville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Gustav Koch.
Blue Island: Willy Eidam.
Blue Island: Harry Vandenberg.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: Chas. Sauter.
Cheltenham Beach: R. Schneider.
Colehour: F. R. Mueller.
Crystal Lake: Frank Timm.
Crete: Fred. Claus.
Cuyler: Chas. Libau.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: Chas. Mehnke.
Downers Grove: M. C. Stanger.
Douglas Park: Fred Ziegfeld.
Drexel: C. C. Springer.
Dyer, Ind.: Oscar J. Braun.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Otto Eggebrecht.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boelkow.
Evanston: John Witt.
Glencoe: Fred T. Lane.
Grant Park: W. Klepke.
Großdale: Albert Forsyth.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Ernst Fricke.
Hammond, Ind., B. Escher.
Hawthorne: Robert Hanson.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: John Schubert.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Highland Park: Rich. Arnswald.
Hobart, Ind.: Richard Bernahl.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: A. M. Zelensky.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Pitts & DeBerge.
Kensington: Fritz Hoegel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: Jacob Zuescht.
Lawndale: Aug. Meyer.
Lemont: Alex Nowak.
Linden Park: E. Y. Horder.
Lombard: John P. Weibler.
Lockport: John Ludwig.
Marengo: Boyle & White.
McHenry: Henry Nickels.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: E. Schmoelter.
Moreland: E. J. Horder.
Morgan Park: Fritz Felgenhauer.
Naperville: W. Blake.
Norwood Park: Carl Eichert.
Oak Park: J. Ratner.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Parkside: Chas. Gaß.
Palatine: Beutler Bros.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broaddus.
Pullman: Parl A. Hermes.
Pullman: T. P. Strubsacker.
Ravenswood: Frank Lebkuchner.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Fred Smith.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Paul Spickelmann.
South Chicago: Frank Milbrath.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Turner: J. C. Nettnor.
Turner Park: Carrie Fairhead.
Washington Heights: John Richard.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit und Hilfe in der Färberei. Wohnung, Kost und kleines Gehalt. Färberei 39 Congreß Str., nahe Siege. Cooper.

Verlangt: Junger Mann für Küchenarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. 367, 5. Ave.

Verlangt: Bügler an Röcken. 155—159 Market Str., Top Floor.

Verlangt: Junger Mann, 17—18 Jahre, um 2 Pferde zu besorgen und sich sonst allgemein im Haus nützlich zu machen. 3627 S. Wood Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. Nur einer der schon an Cakes gearbeitet hat, braucht sich zu melden. 588 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Ein Schneider zum Baisten für Shopröcke. 375 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge, um in einer Bäckerei an Brot zu arbeiten. Nachzufragen in der Apotheke, 941, 31. Str.

Verlangt: Aeltlicher lediger Mann, muß englisch sprechen und fahren können. Leichte Arbeit, kleiner Lohn. 261 W. 12. Str.

Verlangt: Erfahrener Mann für Küchenarbeit im Restaurant. 178 Quincy Str., oben. dimido

Verlangt: Intelligenter williger Junge, das Barbiergeschäft zu erlernen. 2020 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 8700 Commercial Ave., S. Chicago, Ill.

Verlangt: Erfahrene Cake-Bäcker. 534 S. Jefferson Str.

Verlangt: Agenten können viel Geld verdienen, indem sie Orders für ein Hosengeschäft aufnehmen. 225 Dearborn Str., Room 408, 409, 410.

Verlangt: 10 Eisenbahnarbeiter für Illinois Company Work. Freie Fahrt. 209 E. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Ein guter Abbügler an Röcken. Ecke Bissell und Fremont Str. dimi

Verlangt: Ein Junge zum Bügeln auf der Maschine. 767 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker oder erste Hand an Brot. Ebenfalls ein kräftiger Junge der schon an Cakes gearbeitet hat. 941 Wabansia Ave., nahe Dayton Str.

Verlangt: Blacksmith. 769 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Janitor für Hallengebäude. Mann und Frau ohne Kinder. Referenzen verlangt. Bärs Hall, Ecke Milwaukee und Chicago Ave.

Verlangt: Tüchtiger lediger Mann, Oysterwagentreiber. Muß guter Peddler sein und City-Referenzen haben. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter, muß am Businesslunch-Tisch waiten. 28 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der die Gärtnerei versteht und mit Pferden Bescheid weiß. 225 Mohawk Str., nachzufragen nach 5 Uhr Abends und Morgens vor 6 Uhr.

Verlangt: Einige gute Agenten, um Florida Land zu verkaufen, Baar oder auf leichte Abzahlungen. Gute Kommission. Referenzen verlangt. E. Gankel, 244 31. Str., 1. Flat.

Verlangt: Bushelman. 128 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Butchergeschäft versteht. 532 Thomas Str.

Verlangt: 10 gutgekleidete Männer, müssen gute Sprecher sein und arbeiten wollen. Guter Verdienst, leichte Arbeit. Zimmer 600, 112 Dearborn Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Einer der schon im Geschäft war, vorgezogen. 558 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Ein Wagenmacher. 795 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Grocerydlerk. 56 Centre Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit einem Pferd umgehn kann. 159 Wells Str.

Verlangt: Junge in der Bäckerei an Cakes zu helfen. 217 Wells Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot zu arbeiten. Einer, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 801 Belmont Ave.

Verlangt: Bäcker. Miebert & Co., 1071 N. Robey Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Barbier, Deutscher vorgezogen. 221 E. North Ave.

Verlangt: Junger Kellner. Muß englisch sprechen. Zwischen 4 und 5 Uhr. 465 N. Clark Str.

Verlangt: Zweiter Koch, $5, mehrere Porter, Waiter, Bartender, Teamster, Bäcker für alle Hände. 41 N. Clark Str., „The Veritas"

Verlangt: Agenten für Feuer-Versicherung. 84 La Salle Str., Zimmer 418. modi

Verlangt: Agenten für Romane und Zeitschriften und zum Verkauf des allbekannten „Gartenlaube-Kalenders. B. M. Mai, 140 Wells Str. 20ag,2w

Verlangt: Peddler für Six's Pain Expeller und Sommertropfen zu verkaufen. Sixs Medicine Co., 746, 31. Str. 17aug,2w

Verlangt: Leute zum Verkaufe des „Fidele Bote" Kalenders und des „Schelm". German Am. News Co. 28—30 S. Market Str., Nordwest-Ecke Randolph Str. 21aug,2w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 500 Bügler, Trimmer, Baister, Maschinen- und Handmädchen, nach Sohms Halle, 356 Larrabee Str., Ecke Blackhawk Str., am Dienstag Abend 8 Uhr, den 27. August. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Overallmacher außer dem Hause. 271 Madison Str., Zimmer 416. dimi

Verlangt: Geübte Finisher an Cloaks, auch welche zum Binden. Guter Lohn. 557 N. Wood Str.

Verlangt: 2 erste Klasse Handmädchen an Röcken, guter Lohn. Ecke Bissell und Fremont Str. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 102 Julian Str.

Verlangt: Mädchen im Store. 98 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 235 W. North Ave. 27ag,1w

Verlangt: Trimmer und Baister und Handmädchen an Röcken. 229 N. May Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Westen. 2461 N. Western Ave.

Verlangt: Erfahrene Hand- und Maschinenmädchen. 293 Dayton Str. modi

Verlangt: Finishers an Cloaks. 768 Elkgrove Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Knopflochnäher an Röcken. Hoher Lohn. Stetige Arbeit. 718 N. Ashland Ave., hinten. modi

Verlangt: 4 Handmädchen und mehrere zum Lernen an Shopröcken. 28 Bissell Str. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $3—$4. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen ohne Anhang kann eine gute, einträgliche Stellung erhalten. Adr. L. 316, Abendpost. dimi

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 79 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—Fink, 635 W. Superior Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Viele Mädchens 147 S. Peoria Str., Frau Scholl. 27aug,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 661 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für die Küche. 680 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 541 N. Wood Str., Ecke Division Str.

Verlangt: Alleinstehende Dame sucht ein gebildetes Mädchen für den Haushalt. 822 Belmont Ave.

Verlangt: Diningroom-Mädchen im Restaurant. 178 Quincy Str., oben.

Verlangt: Sofort gutes deutsches Hausmädchen. 277 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von zwei Personen. 964 Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3405 Prairie Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. 3 Kinder in Familie. 66 Sherman Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave., 2 Treppen. dimi

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin und Laundreß, sowie 2. Mädchen. Muß englisch sprechen und Referenzen haben. 4754 Greenwood Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1643 Wrightwood Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3.50 die Woche. 174 Eugenie Str.

Verlangt: Ein zweites Mädchen für leichte Arbeit. Guter Lohn. 767 Jackson Str.

Verlangt: Ein kleines Kindermädchen. 149 Ost Indiana Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und an der Bar zu helfen. 15 Milwaukee Ave.

Verlangt: Unverheirathete Köchin. Lohn $5. 15 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin und Laundreß; muß gute Referenzen haben, keine andere braucht vorzusprechen. Nachzufragen zwischen 1 und 3 Uhr, Mittwoch, 3351 South Park Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit; muß gute Referenzen haben, kein anderes braucht nachzufragen. Vorzusprechen zwischen 1 und 3 Uhr, Mittwoch, 3351 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 24 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das kochen kann. 39 Menominee Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 623 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre, für kleine Hausarbeit. 339 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 262 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Eine gute Frau, sich im Hause behilflich zu machen. Kleine Familie. 1137 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 2800 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—3200 Calumet Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 256 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 212 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit 437 Milwaukee Ave.

Verlangt: Waschfrau. 169, 31. Str., in Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 39 Waller Str., Ecke 13. Str.

Verlangt: Junges Mädchen von 16—17 Jahren für leichte Hausarbeit. 334 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 475 Ashland Ave., nahe Taylor Str.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4817 Langley Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14—16 Jahre, für leichte Hausarbeit. Zu erfragen 189 Belden Ave., Top Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchenarbeit. 28 Dearborn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 654 Davis Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1556 Lill Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 574 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kinderloser Familie. Mädchen, nicht lange im Lande, und das draußen schon in einer Stadt gedient hat, wird vorgezogen. 625 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit wird sofort zum Antritt gesucht. 713 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Keine Wäsche und nur 3 Personen. Nach auswärts. 422 LaSalle Ave., nahe Division Str. sadido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3513 Paulina Str. 26aug,1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 588 Blue Island Ave., in Bäckerei. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. Hoher Lohn. 379 S. Paulina Str. modi

Verlangt: Ein jungs Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Willig zum Lernen. 6539 Langley Ave. modimi

Verlangt: Viele Mädchen. 539 W. 12. Str. Stellenvermittlungsbureau. 27aug,1w

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 27aug,1mt

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 12 Belden Place, hinter 464 Belden Ave. 24ag,1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 146 LaSalle Ave., im Saloon. modi

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3044 Archer Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4220 Berkeley Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 485 Ashland Boulevard. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 12 Belden Place, hinter 464 Belden Ave. Sonntag Morgen vorzusprechen. 24ag,1w

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. samodimido

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit. 4103 S. Ashland Ave. samodi

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. Guter Lohn. 222 W. 12. Str. smodi

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Nordseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 24aug,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 10ag,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut. 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jndw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2329 Dearborn Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1528, 34. Court. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 637 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. 912 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Dienstmädchen. 3329 Forest Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 538 LaSalle Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 597 Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 269 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 8 Maud Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen zum Alleindienen. Hoher Lohn. 599 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen. 96 Fremont Str.

Verlangt: Ein gutes Waitermädchen im Restaurant. 107 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Laundry und etwas Hausarbeit. 434 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 90 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 816 N. [illegible] Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 21 LeMoyne Str., Wicker Park, zwischen Hoyne und Robey Str., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 721 Southport Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Hausarbeit. 307 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 287 Hirsch Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. 276 Wabansia Ave., Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 44 Evergreen Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4836 Wentworth Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen- und Diningroom-Arbeit. Mädchen für Bäcker, hoher Lohn. Haushälterinnen. Waiterinnen. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—727 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 439 Dearborn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 316 Sedgwick Str. modimi

Verlangt: Ein junges Mädchen. 442 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Ein williges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3226 Cottage Grove Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Familie ohne Kinder. Guter Lohn. 67 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. Lohn $4.00. 236 E. Division Str. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 139 Centre Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — keine Kinder. 310 Park Ave., Ecke Leavitt Str. mdi

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Eifelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15jnll

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein zugereister Deutscher (Hamburger) gelernter Klempner, Plumber, Gasfitter und Elektriker sucht irgendwelche Arbeit. E. Hartung, 383 Clybourn Ave.

Gesucht: Guter Paperhanger und Painter sucht Arbeit. Klein, 24 Pearce Str.

$5 Belohnung Demjenigen, der einem verheiratheten Manne stetige Arbeit verschafft, am liebsten in einer Fabrik. Adr. 3. 56 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, noch nicht lange im Lande, sucht Stelle als Heizer. Mehrere Jahre auf der See gewesen. 2020 Eaglehard Place. dmi

Gesucht: Ein junger zuverlässiger Mann, der keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung. Versteht mit Pferden umzugehen und sonstige Arbeit. Kann auch melken. Adr. B. 84 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Businesslunchkoch sucht Stellung. Beste Referenzen. 553 N. Park Ave.

Gesucht: Ein Bäcker, gute zweite Hand an Brot, sucht stetige Arbeit. Nachzufragen 126 Mohawk Str. dimi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige Arbeitsköchin, versteht ihre Arbeit, sucht Stelle als Lunchköchin. Kann sogleich eintreten. Näheres 587 Larrabee Str., nahe Centre Str.

Gesucht: Eine ältere Person sucht Stellung als Haushälterin oder Hausmädchen. 4355 Dearborn Str., Reuter.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Schruppen in und außer dem Hause. 234 Blackhawk Str.

Gesucht: Anständiges Mädchen, welches selbstständig mehrere Jahre in einem Bäckerstore gearbeitet hat, sucht eine ähnliche Stelle. Th. Brustmann, 2400 S. Canal Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, welches gut kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle in Privatfamilie. R. 160, Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau, gute Köchin, sucht irgend eine Beschäftigung. 47 Heine Place.

Gesucht: Stelle in Laundry oder Restaurant. 227 Larrabee Str., Basemnt.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder als 2. Mädchen. 65 Belmont Ave.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 32 Burling Str., hinten.

Gesucht: Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle in gutem Hause. 26 Clarkson Ave., Humboldt Park.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 23mai,bw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,1j
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington St., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8, Aug. F. Miller, Konstabler. aug6,1mt

Allen Freunden und Bekannten hiermit ein herzliches Lebewohl vor meiner Abreise nach Deutschland. Hermann Eidmann, South Chicago.

Mrs. Hesse, Fire-Insurance-Agent, wohnt 574 N. Market Str.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die vom Staate anerkannte und größte deutsche Hebammen-Schule befindet sich jetzt Ecke W. 13. und Laflin Str. Dies ist das einzige Hebammen-Institut in Chicago, welches zu diesem Zweck gebaut wurde. Die meisten Lehrer resp. Lehrerinnen anderer Hebammenschulen haben in diesem College studirt. Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen. Studirende zum Winterkursus können sich melden. Näheres bei Prof. Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 23jul,2mt,didoja

Frau E. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 2fe,1j,ddja

Chicago College of Midwifery.
Wird geöffnet am 16. August. Dies ist die einzige Schule, in welcher alle Studirenden das Staats-Examen bestanden haben. Adressire Präsident, 853, 12. Str. 10ag,1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jndw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27ol,bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferien-Schule. Knaben und Mädchen finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Nordwest Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave. Englische Sprache; alle Handelsfächer, für Herren und Damen. Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jensson, Prinzipal. 16nov,bdsa,bw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons in der Stadt. 474 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Ein guter Schuhshop. 1814 Wells Str.

[illegible]

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.

[illegible]

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

[illegible]

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205.

[illegible]

Fidelity Mortgage Loan Co.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.

[illegible]

167—169 Washington Str., zwischen LaSalle und 5. Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager.

Billiges Geld

[illegible]

National Mortgage Loan Co.
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn.

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! Farmland!
Hartholzland!

[illegible]

Regierungsland!
Regierungsland!

[illegible]

Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. [illegible]
J. H. Koehler, 488 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

[illegible]

Oeffentlicher Aufruf!

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Hub,
Deutscher Advokat und Notar,
[illegible]

Geo. R. Smith, Advokat.

[illegible]

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
[illegible]

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.

[illegible]

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
[illegible]

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Nordwestseite.

Südwestseite.

Südseite.

Lake View.

Town of Lake.

Der Sänger.

Roman von **Karl von Heigel.**

(Fortsetzung.)

So versunken war die kleine Gemeinde in Zuhören, daß sie von dem Lärm und der Unruhe draußen nichts vernahm. Die Erkerstube lag nach dem Walde, stieß aber an den großen Saal, in dem der Cäcilienverein seine Konzerte und der Schützenbund sein Tanzkränzchen veranstaltete. Aus diesem, jenseits der Erkerstube, führte die Thür unmittelbar in's Freie, auf die Terrasse mit dem Ausblick auf Strand und Meer. In diesem Saale hatten sich inzwischen die „Eismänner“ versammelt. So hieß ein Zweig des Cäcilienvereins, dessen Mitglieder den vierstimmigen Gesang pflegten. Da die meisten jung waren, nannten sie sich im Gegensatz zu den Sonnenbrüdern, die meistentheils alt und grau waren, die Eismänner.

Der Zauber, den die lauschende Emma auf den Redner ausübte, war nicht schwächer, als die Wirkung seiner Reisefabeln auf sie. Eigentlich erzählte er nur ihr dies alles. Wörde war kein Venedig, aber das Wörderkind besaß die Reize, die Unschuld und unschuldige Empfänglichkeit Desdemonas. Und er sprach und sprach und vergaß zum erstenmal die Million in seiner Kehle, trotzdem die Zechgenossen wie Türken qualmten. Endlich hielt er doch einmal inne und hüstelte. Sogleich sagte Emma: „Lieber Vater, du rauchst aber fürchterlich. Der arme Herr Leisewitz wird heiser werden.“

Heiser! Das Wort verliert für einen Opernsänger auch auf lieblichen Lippen nicht seine Schrecken. Er sah auf die Uhr und sagte: „Nicht deshalb, aber — — Ich habe Sie lange genug gelangweilt. Wenn es dem Fräulein recht ist, so —“

Aber es kam anders.

Die beiden Thürflügel wurden von außen geöffnet, und unsre Gesellschaft sah vor ihrer Schwelle dichtgeschart, vollzählig, den Bund der Jugend, die gesangeskundigen Eismänner mit Robert Lenz an der Spitze. Dieser winkte mit der Rechten, worauf aus vierzig kräftigen Kehlen der Wahlspruch der Eismänner erklang:

„Unser Lied, es sei
Wie der Sänger — stolz, wahr, frei!“

Dann trat Lenz auf die Schwelle und richtete das Wort an Leisewitz, der — ein umwölkter Zeus — ihm gegenüber thronte. Er sprach ohne Schüchternheit und ohne Uebertreibung. „Ich bitte diese verehrungs- und liebenswürdige Gesellschaft, die Störung zu verzeihen. Wir, vierzig Eismänner, hatten uns zu einer Probe für das nächste Wohlthätigkeitskonzert des Cäcilienvereins versammelt, als wir erfuhren, daß ein großer Künstler, ein Sänger von Gottes Gnaden im Hause anwesend sei.

„Herr Siegfried Leisewitz! So klein unsre Stadt ist, so sind doch der aufrichtigen Musikfreunde viele darin und jedem ist Ihr Name theuer. Obwohl wir hoch im Norden, Sie im Herzen Deutschlands wohnen, sind Sie doch auch unser. Ihr Weltruhm ist auch unser Stolz!

Herr Siegfried Leisewitz, mir, der vierzehn durch Sie selige Tage mit Ihnen verlebte, nannten Sie sich in berechtigtem Selbstgefühl wiederholt den letzten Sänger. Aber auch ich bin Ihrer Ansicht: 'Ich werde nie mehr Ihresgleichen hören. Ich sage nicht ‚leider‘ — denn sein Ideal kann man nur einmal begegnen.

„Von unsrer Probe kann heute nie mehr die Rede sein. Doch da der Grund unseres Verstummens kein trauriges, sondern ein freudiges Ereigniß, ein Ereigniß im wahren Sinne des Wortes ist, stehlen wir uns nicht davon, sondern bleiben und feiern nach urgermanischem Brauch den Tag und den Helden des Tages. Sie aber und Ihren liebenswürdigen Kreis bitten wir, sich zu uns zu gesellen. Mißverstehen Sie uns nicht! Das soll nicht heißen: Nun wirst du uns auch singen. Nein, wir wollen Sie nur unter uns haben wie Rekruten einen berühmten Feldherrn. Und wenn Ihnen der eine und andre von uns derbe die Hand drückt, sagen Sie sich, ich bin nicht bei Hofe, sondern in Wörde. Und der Wörder reicht nicht die Hand, wenn sein Herz nicht schlägt.

„Mich hat als Kind nicht wie meine Freunde hier die See in Schlaf gewiegt. Aber jetzt kenne ich die See und das Volk, das an ihr großwächst. Die See hat ihre Tücken, aber im Volk ist kein Falsch. Meine Freunde, meine Schüler hier heißen den großen Künstler von ganzem Herzen willkommen!“

Leisewitz sah die Augen Emmas süß aufleuchten vor Freude und im Stolz auf ihn, nie hatte ihn ein Erfolg berauscht wie dieser. Er sprang auf: „Ich danke dir, Freund, und deinen Freunden. Ueber unser Bleiben habe nicht ich, sondern haben Fritz Hagemann und Compagnie zu entscheiden. Wenn es ihnen recht ist, bleibe ich gerne noch ein Stündchen in Ihrer Mitte. Aber singen werde ich heute nicht — hm, hm! — denn ich möchte meine Probe vor Ihnen mit Ehren bestehen, fühle mich aber — hm, hm! — heute dazu außer stande. Freund Lenz sprach von einem Wohlthätigkeitskonzert Ihres Vereins. Ich bitte, mitwirken zu dürfen. Und zwar bitte ich darum nicht nur aus Dankbarkeit für Ihre Begrüßung, sondern auch, um Ihnen einen gemeinsamen Freund, den Sie sicherlich hochschätzen und dennoch kaum in seinem ganzen Werthe kennen, in's Herz zu singen. —

„Lieber Maestro, erlaube mir, dein Programm um eine Nummer zu vermehren — um Tassos Lied aus der Oper ‚Tasso‘ von Robert Lenz!“

Nachdem das Hurrahrufen und Beifallklatschen verhallt war, fand die Uebersiedelung statt, denn Hagemann und Compagnie gaben mit Begeisterung das Stündchen zu.... Man hat gesagt, daß es unmöglich sei, eine Schlacht und einen Ball zu beschreiben. Ebenso schwierig dürfte es sein, das Gelage junger Stürmer zu schildern, auch wenn sie sich mit Alten zusammenthun. Die bemoosten Häupter sind bald um kein Haar besser als die andern. Jeder ist gesprächig, doch kaum einer wird sich am folgenden Tage erinnern, was er gestern gesprochen, gepriesen, getadelt, verleugnet, geschworen hat; alle, auch die Nüchternen sind seelenvergnügt. Aber warum?

Wenigstens zwei wußten an jenem Abend, warum. Doch eben weil sie es wußten, waren sie nur stillvergnügt, verschämt selig: Emma, die wiederum zwischen dem Bürgermeister und ihrem Vater vertäut wurde, und Siegfried, der wieder ihr gegenüber saß. Die Wandlung des Sängers kam Herrn Hagemann nachgerade sonderbar vor. Der eine und andre Blick zu Emma hinüber, der beredt war wie der schönste Brief, wurde auch von ihm aufgefangen und gedeutet. Alle Wetter! der junge Mann bildet sich am Ende ein — doch just wenn Hagemann grimmig werden wollte, kam wieder ein Sonnenbruder oder Eismann, klopfte ihm auf die Schulter und sagte: „Hagemann, famoses Haus, das haben wir Ihnen zu verdanken!“ Die Sagenbildung hatte nämlich schon begonnen. Hagemann und Leisewitz sind alte Freunde. Leisewitz ist dem Freunde zu Ehren von Wahndorf nach Wörde gezogen, und Hagemann hat den Freund bei den Sonnenbrüdern eingeführt. Nicht einmal das letztere war richtig: der Sänger hatte sich selbst eingeführt. Wie dem sei, Hagemann nahm Dank und Huldigung schmunzelnd in Empfang. Warum sich heute den Abend verderben, dachte er. Aber morgen werde ich ihm den Standpunkt klar machen!

Doktor Walter traf erst um Neun im Strandschloß ein, gerade als sich die Famile Hagemann, Leisewitz und die Rathsherren von den Eisbrüdern verabschiedeten, um als gesetzte Leute den letzten Wagen der Pferdebahn nach dem Städtchen zu benutzen.

Leisewitz hatte ein Umschlagtuch malerisch um Schultern und Hüften gezogen. Das Tuch gehörte dem Kapellmeister. „Sie haben recht,“ sagte Leisewitz, „man kann hier Abends nicht vorsichtig genug sein. Mein Diener wird Ihnen — will sagen, dir das Tuch morgen früh zurückbringen....“ Er warf einen Blick auf Doktor Walter, der nahebei in einer Fensternische stand. — „Wie ich bemerkt habe, bist du mit dem neuen Hofmedikus unsrer Prinzessin bekannt?“

„Wir sind Jugendfreunde.“

„So so. Na, adieu! Es bleibt bei der Verabredung, ich singe Tassos Lied, und wie werd' ich singen! Ach, Freund, Fräulein Hagemann ist ein Engel!“

Die vierzig Eismänner stimmten den Scheidenden zu Ehren abermals ihren Wahlspruch an; doch klang derselbe nicht mehr so stolz und siegessicher wie das erste Mal....

Fünftes Kapitel.

Tassos Lied.

Zwischen jenem Abend im Strandschloß und dem Tag, an welchem das Konzert stattfand, waren zwei Wochen vergangen, für Leisewitz in Qual und Seligkeit. Schon bei der Heimkehr hatte Hagemann jedes Zwiegespräch vereitelt, und seitdem traf der Sänger Emma niemals mehr allein. Keine Mutter hätte sich am Ende durch die schönen Augen Siegfrieds, durch seine Liebenswürdigkeit und sein Klavierspiel, wie durch die sanfte Ergebenheit Emmas rühren lassen — Hagemann blieb unbestechlich. Er vermied den Sänger nicht, im Gegentheil, wenn dieser nicht zu ihm kam, ging er zum Sänger. Er war ihm gut; er wollte ihn nur nicht zum Schwiegersohn. Alle im Städtchen waren dem Sänger gut. Er wirkte wie ein Gärmittel auf die schwerblütige Gesellschaft. Da das Wetter beständig blieb, wurden an jedem Nachmittag Ausflüge zu Wasser und zu Lande unternommen. Emma war immer dabei, aber keine Minute allein. Zuweilen löste der Hausfreund Segeberg den Vater in der Woche ab. Da jener ein rüstiger Wittwer und reich war, sah Leisewitz anfangs einen Freier in ihm und empfand alle Qualen der Eifersucht. Die unbegrenzte Hochachtung, die Emma dem Vater der Stadt erwies, beruhigte ihn. Sie nannte den Abwesenden wie den Anwesenden immer nur bei seinem Titel. Das ist nicht die Sprache des Herzens, wie man einem geliebten Wesen ja auch nicht Euer Wohlgeboren! schreibt.

Wenn die Wörder Damen morgens mit der Pferdebahn zum Seebad fuhren, brachte Hagemann seine Tochter im eigenen Wagen dahin und wartete auf dem Platz vor dem „Deutschen Kaiser“, wo auch schon der Sänger beim Kaffee, seinem zweiten Morgenkaffee, saß. Die beiden Männer plauderten dann, bis Emma wieder erschien, den Hut in der Hand, das wellige Haar aufgelöst, das ihr wie der schönen Königin Godiva bis an die Kniee hing. Sie nickte und grüßte hinüber, doch Hagemann bezog das auf sich allein, verabschiedete sich von Leisewitz und fuhr mit seinem Töchterlein in die Fabrik, wo der Hagedorn blühte und die Essen rauchten. Uebrigens waren die Fabriksgebäude niedlich wie die Häuschen in einem englischen Kinderbilderbuch, und man sah aus der Kanzlei über Wälder und Kornfelder auf die offene See. Doch ein widrig süßlicher Geruch verdarb die Luft. Emma beklagte sich, und Fritz Hagemann nahm einen Urlaub auf längre Zeit. Fortan fuhr er mit Emma nach dem Seebad spazieren. Sie wagte aber auch nicht die geringste List gegen ihren Wächter. Wenn sie auf den Ausflügen nur ein einziges Mal dem Beispiel der andern Mädchen gefolgt wäre, die wie Rehe in das Dickicht sprangen! Leisewitz würde sie eingeholt haben. Wieviel läßt sich mit wenig Worten sagen! Doch Emma sprang nicht mit dem Rudel, sondern ging sittig an der Seite ihres Vaters, „in gleichem Schritt und Tritt“. Siegfried klagte sowohl sie wie sich selbst der Feigheit an. Verzweifelnd faßte er dann den Entschluß, morgen abzureisen. Doch da gab ihm ein heimlicher Blick oder ein Erröthen wieder Trost und Hoffnung. Zuneigung läßt sich so wenig wie Reichthum verbergen. Du bist ein Thor, an ihr zu zweifeln, rief er sich zu — aber mein Urlaub geht zu Ende!

(Fortsetzung folgt.)

Die Cösliner Schützengilde.

Es war im August des Jahres 1870. Seit Ende Juli war die hinterpommersche Stadt Cöslin von Militär entblößt, was wegen der dort befindlichen amtlichen Kassen und angesichts der Möglichkeit eines Landungsversuchs der Franzosen vielfach Bedenken erregte. Der Bezirkskommandeur Major v. Rothenburg wandte sich deshalb an die städtische Polizeibehörde und bat diese und die Bürgerschaft um Beistand in der schwierigen Lage. Da erklärte sich die Schützengilde bereit, täglich zwanzig Mann zum Wachdienst zu stellen und Herr v. Rothenburg exerzirte die Gilde ein, indem er gleichzeitig nicht versäumte, die Mannschaften darauf aufmerksam zu machen, welches Schicksal ihnen als „irregulären Truppen“ bevorstehe, wenn sie vom Feind ergriffen würden. Solchergestalt wurde Muth, Tapferkeit und Waffentüchtigkeit der Cösliner Schützen bis zum höchsten Grade gesteigert. Und das war nöthig. Denn in der Nacht zum 8. August kam auf schnaubendem Rosse ein Bote des Gemeindevorstehers in Laus auf die Wache in Cöslin gesprengt und brachte die schreckliche Kunde, die Franzosen seien gelandet und befänden sich bereits in dem Sanddorfe Deep, dessen Einwohner sich mit Hab und Gut schleunigst über den Jamunder See nach Labus geflüchtet hätten. Schon am Tage vor der Landung habe ein französisches Schiff in der Nähe von Groß-Möllen, Laatz und Deep gekreuzt und Peilungen nach einem guten Landungsplatz vorgenommen. Major v. Rothenburg ließ nach Empfang dieser Kunde, da ein nach Kolberg gerichtetes telegraphisches Gesuch um militärische Hilfe bei der Nachtzeit keinen Erfolg hatte, die ganze Schützengilde allarmiren. Durch die Einsamkeit der Nacht erscholl lärmend die alte „Magistratstrommel“, die seit Jahren außer Dienst gesetzt, fast schon ein Fraß der Motten und Mäuse geworden war. Bald waren die Schützengilde, die Stamm-Mannschaften des Bezirks-Kommandos und mit ihnen fast die ganze Einwohnerschaft Cöslins auf dem Marktplatz versammelt. Der Kommandeur ließ schnell noch einige Gewehre „kloppen“, und dann setzte sich der seltsame Zug früh Morgens um 4 Uhr von manch' thränenerfülltem Auge verfolgt, in Bewegung, dem Feinde entgegen, der inzwischen vielleicht schon um den Jamunder See herum Labus erreicht haben konnte. Schweigend marschirte die Cösliner Schützengilde durch die Nacht. Nichts Verdächtiges ließ sich hören. Da — man hatte beinahe Jamund erreicht — vernahm man Hufgetrappel. Aber es war nicht der Feind. Die sofort nach der Allarmirung ausgesandten Patrouillen kehrten zurück und meldeten — es sei nichts vom Feinde zu sehen. Die Cösliner Schützengilde kehrte alsbald in ihre Stadt zurück. Den Zurückgebliebenen aber wurde auf alle stürmischen Fragen geantwortet: „Wir haben die Franzosen schon auf die Schiffe zurückgetrieben.“ So endete der Kriegszug der Cösliner Schützengilde nach Labus. Was aber hatte ihn veranlaßt? Die Einwohner des Stranddorfes Deep hatten sich durch das kreuzende Schiff in höchstem Grade beunruhigt lassen, und als eine besonders ängstliche Frau Abends in der Dunkelheit auf einen spitzen Gegenstand stieß, hielt sie diesen sogleich für ein französisches Bajonett und stürzte auf die Straße mit dem Rufe: „Ach Herrje, ach Herrje, die Franzosen sind da!“ Die braven Deeper aber untersuchten die Sache gar nicht erst, sondern packten schleunigst ihre Habseligkeiten nebst ihren Schweinen und pommer'schen Gänsen in ihre Fischerboote, und unter Gekreisch, Gekrunze und Geschnatter ging's über den Jamunder See nach Labus, dessen Gemeindevorsteher die Cösliner allarmirte.

— Auf dem Gipfel seines Selbstbewußtseins ist schon mancher vom Schwindel befallen worden.

John Burns.

Der Arbeiterführer John Burns ist, wie aus London geschrieben wird, über den Verlauf der Unterhauswahlen sehr erbittert, nach allen Seiten schleudert er die Blitze seines Zornes. Vier Gegner haben sich seiner Ansicht nach verbunden, um ihn von der Höhe seiner Volksthümlichkeit herabzuzerren: Bier, Bibel, Bestechung und Verleumdung. Auch die Sozialdemokraten haben ihm, wie er meint, ein Bein gestellt, trotzdem daß er einen guten Theil ihrer Lehren bei besonderen Anlässen verzapft. 2500 Kneipbrüder, mehr oder weniger betrunken, so führte er in einer Rede aus, haben die Fortschrittspartei in London um achtzehn Parlamentssitze gebracht. In den Grafschaften habe es nicht besser ausgesehen. Auch dort seien es 30,000 Kneipbrüder gewesen, die im Verein mit 10,000 politisch unerzogenen, von den Tories gewandt in's Feuer geführten neuen Stimmberechtigten den Unionisten die verblüffende Mehrheit verschafft haben. Jetzt sollen sich die Arbeiter, wenn der Winter komme, nicht an ihn, sondern an Lord Salisbury und die sozialdemokratische Föderation wenden, um der Noth zu steuern. Die sozialdemokratische Föderation sei bei den Wahlen so glänzend davongekommen, daß jetzt ein Mikroskop nöthig wäre, um zu entdecken, wo sie sich befinde. Früher habe er auch der Föderation angehört. Damals aber habe er ihr die Gedanken geliefert. Jetzt, wo er die alte Liebe aufgegeben, sei der Kopf der Föderation hohl geworden. Die unabhängige Arbeiterpartei bekam auch ihr Scherflein von dem Grolle des Volkstribunen zu hören. Quacksalber, wie Keir Hardie und Tom Mann, sollten sich nicht mit der Arbeiterfrage abgeben. Man muß sich fragen, was John Burns jetzt beabsichtige. Will er eine Burns'sche Partei gründen?

— Gar mancher muß das Leben abschließen, ohne den Schlüssel dazu gefunden zu haben.

— Mißverstanden. — Richter: „Heute stehen Sie schon wieder wegen Einbruch vor Gericht? Na, ich gratuliere!“ — Einbrecher: „Ich danke, Herr Richter!“

Nervös,

schlaflos, ohne Appetit und sehr herabgekommen, das war der Zustand meines Mannes. Seit er Hood's Sarsaparilla gebraucht, hat er sich wunderbar gebessert und er isst und schläft gut; in der That, er ist wieder in Ordnung.

Hood's Sarsaparilla

schätzen wir sehr hoch.“ Frau Mary Corrigan, 1040 Cedar Str., Pueblo, Colorado. 7

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden, Gallerbeschwerden, Kopfschmerzen. 25c.

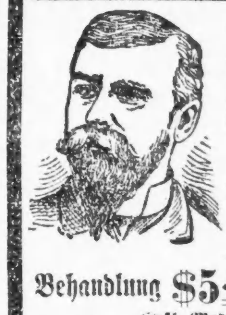
Schuldig oder Nicht schuldig?

Neun unter jeden zehn Männern bekennen sich der Uebertretung der Naturgesetze schuldig. „Die Unwissenheit der Jugend“ ist ihre Entschuldigung. Die Natur aber entschuldigt nie, einerlei wie jung, unwissend oder gedankenlos der Uebertreter sein mag. Was man säet, wird man ernten. Die Gewohnheit der Onanie oder Selbst-Befleckung ist eine schreckliche Sünde gegen die Natur und verursacht stets die schlimmsten Folgen. Die einzige Rettung vom unausbleiblichen Ruin ist gründliche, wissenschaftliche Behandlung. Das geschwächte Nerven-System muß gestärkt und neu aufgebaut werden, dem Gehirn neue Nahrung und dem ganzen System neue Lebenskraft zugeführt werden. Meine neue Behandlungs-Methode thut alles dies und ist daher Eure einzige Rettung. Klares Denken, reines Blut, kräftige Nerven, neue Energie und Thatkraft, vollkommene Manneskraft, ein klares Auge, erneuerte Gesundheit werden rasch und gründlich durch diese Methode erlangt. Alle Emissionen, unnatürlichen Verluste hören auf. Samenschwäche, Impotenz, allgemeine Körper- und Nervenschwäche mit all ihren mannigfaltigen Symptomen vollkommen und dauernd geheilt. Habt Ihr Euch von Quacksalbern behandeln lassen oder werthlose Patent-Medizinen genommen und seid nicht geheilt worden? Schreibt mir vertrauensvoll und Ihr könnt Euch auf ehrlichen Rath und sichere Hilfe verlassen. Konsultirt einen deutschen Spezialisten, welcher Euch Heilung garantirt. Verzögerung bringt Gefahr, bald mag es zu spät sein. Einerlei wer Euch erfolglos behandelt hat, ich garantire Euch rasche Besserung und gründliche Heilung oder Ihr erhaltet Euer Geld zurück!

Briefliche Behandlung

meine Spezialität. Kur garantirt oder keine Bezahlung. **Fragenliste, beglaubigte Heilungs-Atteste, ehrlicher Rath frei!** Alle Privat-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten kurirt. **Strengste Verschwiegenheit.** Adressirt: Saugddbw

DR. G. H. BOBERTZ,
Merrill Block, DETROIT, Mich.



KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre** und Wunden, **Knochenfraß** zc. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar**, habe in **Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung inkl. Medizinen nur

Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Geheilt

werden mit unserem unübertrefflichen **elektrischem Gürtel**, wenn die Anweisungen befolgt werden, alle chronischen Krankheiten, wie Nervenschwäche, Rheumatismus, Nieren-, Leber und Magenleiden, auch Blutvergiftung, Dyspepsie, sowie alle Frauenkrankheiten.

Der berühmteste Arzt dieses Jahrhunderts **Dr. Kußmaul** machte schon vor langen Jahren in seinen Schriften darauf aufmerksam, daß Elektrizität, richtig angewandt, das beste Heilmittel ist, und er selbst sie mit erstaunenswerthem Erfolg angewandt hat. Wollt Ihr gesund werden, dann kauft Euch unseren unübertrefflichen electrischen Gürtel, der allen Ansprüchen Genüge leistet und sicher hilft, wo alles andere fehlschlägt. Kommt und überzeugt Euch. Konsultation frei. Deutscher Arzt; deutsche Verkäufer in der Office, um Euch den einzig wirklichen elektrischen Gürtel zu verkaufen. — Stunden täglich von 9 Morgens bis 5 Abends; Sonntags von 10—12 Morgens. 10agdbflm

THE SUCCESS,
Zimmer 600, 112 Dearborn.

DR. KUECHLER,
Deutscher Zahnarzt,
413 Milwaukee Av., Ecke CarpenterSt.

Schonende, reelle Behandlung bei billigsten Preisen. Zahnziehen und Füllungen jeder Art schmerzlos. Gute Zähne $5. Zähne ohne Platte in bester Ausführung. **Sonntags offen.** —29aug

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue**, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenkt, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Ein großer Vortheil!

Ein Mädchen kann eine geschmeidige Form, klassische Züge und Zähne wie Perlen besitzen und trotzdem wird sie nicht

Schön

sein, wenn ihr Teint schlecht ist. Deshalb wird ihre Gespielin mit **einfachen Zügen viel schöner erscheinen**, wenn dieselbe **eine lilienweiße Haut** besitzt, welche gerade genug Röthe zeigt, um ihr eine reizende **Pfirsichblüthen-Farbe** zu verleihen.

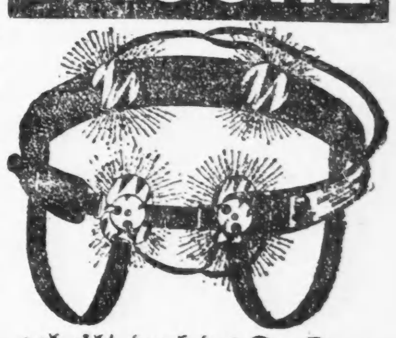
Dieser bezaubernde Effekt folgt stets dem Gebrauche von

GLENN'S Schwefel-Seife

welche der blassesten Haut ein reines und gesundes Aussehen verleiht, alle **unansehnlichen Ausschläge** entfernt und dem Teint jenes **eigenthümliche, berückende Aussehen** gibt, das unzertrennbar mit **Frauenschönheit** verbunden ist. difr

Zu haben bei Apothekern.

BRÜCHE



geheilt durch das Dr. Owen **Elektrische Bruchband.**

Unsere neueste Erfindung verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction **Nützlichkeit mit Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft** und **unschätzbar.**

Ein milder, andauernder elektrischer Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile **gestärkt** und **zusammengehalten.**

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. **Wir garantiren,** daß der elektrische Strom beständig **gefühlt wird** und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft **wird frei ertheilt.** Unsere **„Abhandlung über Brüche“** in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
209 State Street, Chicago, Ill.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des **Illinois Medical Dispensary** behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt. dl1,didjabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige Kur** zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — **Consultationen frei.** Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

DR. VAN DYKE,

der berühmte Spezialist, **garantirt Heilung** für alle Haut- und Blut-Krankheiten, Finnen, Geschwüre im Gesicht und Körper, alle geheimen Krankheiten, oder **Geld zurückerstattet. Mannbarkeit** bei jungen und mittelalterigen Männern **durch Elektrizität wiederhergestellt.** Entleerungen zc. **Krankheiten von Frauen eine Spezialität.** Schmerzen im Rücken, Gebärmutter-Vorfall, Leucorrhoea, Geschwüre, Tumors, Krebs zc. dauernd geheilt. Konsultation unentgeltlich. **96 STATE STR.,** Zimmer 330. Sprechstunden 10—1 und 2—8. 21ddj

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden zc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.,** Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1j

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN Opern-Gläser,

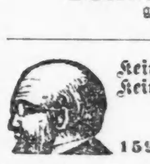
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten. bwjbd2

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.......Chicago.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — **Office:** 78 State Str., Room 29. — **Sprechstunden:** 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20oddj

DIPHTHERIA

sicher kurirt, wenn zeitig gesucht; keine Todesfälle. **Wassersucht** erfolgreich behandelt. 27jl1mfddo

Dr. L. v. KALCKSTEIN,
458 Southport Ave. Tel. L. V. 222.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten **OTTO KALTEICH,** Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spddsbw

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche **„Der Rettungs-Anker“** niedergelegt. Hilfesuchende sollten es ja ihrem Seelenheil nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekulieren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgfam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungsanker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 282 N. North Ave.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Ein dankbarer Patient,

der seinen Namen nicht genannt haben will, und der seine **vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden** einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe **kostenfrei** an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an **„Privat Klinik und Dispensary,“** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Dr. Rudolph Menn

hat seine Praxis wieder aufgenommen. **Wohnung:** 547 N. Clark Str. Stunden 8—10. Tel. N 498. **Office:** New Era Bldg., Ecke Halsted Str., Blue Island Ave. und Harrison Str. Stunden 2—4. Tel. West 1055. 3auglm

Kriegserinnerungen.

Am Halle'schen Thore in Berlin steht, nach dem Berl. Tageblatt, hoch zu Roß der berittene Schutzmann Remus, eine gigantische Erscheinung, wie sie das Korps der berittenen Schutzmannschaft, das aus lauter martigen Gestalten besteht, kaum zum zweiten Male aufzuweisen hat. Der lange Vollbart reicht dem Manne mit dem altklassischen Namen fast bis zum Sattelknopfe herab, und im Winter, wenn es kalt ist, pflegt er den Bart unter den Waffenrock zu knüpfen, als Halstuch.

An diesen Beamten knüpfen sich einige hübsche Kriegserinnerungen, die er gern erzählt, die aber auch regimentgeschichtlich festgestellt sind. Remus hat bei den Fürstenwalder Ulanen und zwar bei der 2. Eskadron gestanden und mit dieser den Feldzug mitgemacht. Der Avantgardenzug des Regiments an der Spitze der Brigade Grütter hatte am 7. August Roßbrücken passirt. Bei Morsbach bezog das Regiment Biwak, während die 1. Eskadron bis zum Eintreffen der Infanterie Futterwagen erbeutete.. Da die Ulanen nur mit Pistolen bewaffnet waren, so hatten die Posten viel von feindlichen Patrouillen zu leiden. Oft mußten Husaren- und Dragoner-Patrouillen herbeigerufen werden, um Karbinerfeuer auf den Feind zu geben. Das hatte zur Folge, daß sich die Ulanen während des Krieges meist auf eigene Faust mit erbeuteten Chassepots bewaffneten.

Eine Patrouille, die an diesem Standplatze der Rittmeister Bothe auf Merlenbach entsandte, war bis in die Mitte des Dorfes gelangt, als plötzlich hinter den Fenstern und in den Gärten feindliche Infanterie auftauchte und ein heftiges Feuer eröffnete. Unteroffizier Remus, der Führer der Patrouille, war nicht willens, ohne weiteres das Feld zu räumen. Er setzte mit seinem Pferde über einen Gartenzaun, faßte einen feindlichen Infanteristen am Kragen und versuchte, denselben mit fortzuschleppen. Die drei Ulanen, welche ihm währenddem den Rücken frei hielten, wurden jedoch so hart bedrängt, daß Remus, nachdem er sich des Gewehres bemächtigte, den Mann loslassen und seinen Leuten zu Hilfe eilen mußte. Der Ulan Sohnzer war nämlich am Oberschenkel so schwer verwundet worden, daß er sich kaum auf dem Pferde halten konnte. Der Verwundete wurde in die Mitte genommen, die Lanzen wurden eingelegt, in der ganzen Breite der Straße brauste der kleine Trupp mit lautem Hurrah im Karriere entlang, und die Hunderte von französischen Infanteristen, welche den Rückzug verlegt hatten, wichen diesem Anprall vorsichtigerweise aus, so daß die Patrouille sich selbst und auch den Verwundeten in Sicherheit bringen konnte.

Später, am 20. November, am Tage des Gefechts von La Loupe, war die 2. Eskadron wieder in der Avantgarde. Der Vormarsch wurde in südwestlicher Richtung fortgesetzt. Lieutenant Haken ging im Galopp nach La Loupe und machte zwanzig Gefangene. Gleichzeitig nahm Unteroffizier Remus an der Spitze von sechs Reitern zwölf Mann gefangen. Der Held dieses Tages war jedoch Unteroffizier Dölle. Die Eskadron ging im Trabe durch die Stadt und sah längs der Eisenbahn, aber von ihnen getrennt durch eine von einem Bach durchschnittene moorige Wiese, stärkere Abtheilungen abziehen. Unteroffizier Dölle ging mit zwölf Reitern nach dem einzigen Uebergange zurück und verfolgte, oben auf dem Eisenbahndamm entlangjagend, den Feind. Er war weit von seinen Leuten, die nicht so schnell folgen konnten, und sprang mit seinem Pferde von oben herab mitten unter die Mobilgardisten, die, 42 an der Zahl, sich gefangen gaben. Das ganze Regiment war Zeuge dieses Reiterstückchens.

Komponist und Sängerin.

Der bevorstehende hundertjährige Geburtstag des Komponisten Marschner ruft die verschiedensten Anekdoten wach, welche mit der Eigenart des Meisters eng verknüpft sind. In Leipzig trat eine bedeutende Sängerin als „Agathe" im „Freischütz" auf, deren Stimme nur etwas scharf klang und seitens der Darstellerin in unschöner Weise gerade dort stark forcirt wurde, wo es am wenigsten angebracht war. Nervös und nervöser werdend, riß Marschner endlich die Geduld, und er bat die Sängerin: „Aus Barmherzigkeit, fingen Sie doch piano". Die Künstlerin, gekränkt durch diese Zurechtweisung, meinte Marschner strafen zu müssen, und öffnete fortan nur den Mund, ohne den leisesten Ton hervorzubringen, während das Orchester ruhig weiter spielte. Als die Kavatine ihr Ende erreicht, meinte die Sängerin voller Spott: „Nun, Herr Marschner, habe ich Ihnen so zu Dank gesungen?" „Aber gewiß," entgegnete der Gefragte ruhig, „ich wollte nur, Sie sängen Abends die ganze Partie so." Ihren Groll hinunterwürgend, sang die Dame, so schön sie es vermochte. — Einst wurde eine Passage ganz einfachen Genres, die Marschner komponirt hatte, von einem Flötenspieler mit unglaublichen Variationen und Verzierungen zum Vortrag gebracht. Der Meister gab sofort das Zeichen, innezuhalten, und mit bejammernswerther Geberde ruft er: „Es ist doch wirklich entsetzlich, was ich häufig für Untöne zusammenschreibe!" und zum Bläser sich wendend, fährt er fort: „Ich bitte Sie, mein werthester Herr, verbessern Sie mir doch meine Dummheit, indem Sie die Passage so blasen," und nun schrieb Marschner die Stelle auf ein Stück Papier nochmals und natürlich genau so, wie sie in der Partitur und auch im Notenblatt des Flötisten lange stand.—Als zehnjähriger Knabe schrieb Marschner für eine Tänzergesellschaft seines Geburtsortes Zittau ein kleines Ballet, „Die stolze Bäuerin", ohne damals selbstverständlich eine Ahnung von Generalbaß oder Instrumental- und Partiturwesen zu haben. Bei der ersten Probe verkroch sich Marschner auf dem Schnürboden, um, ohne gesehen werden zu können, die Klangwirkung seiner Komposition zu vernehmen. Es ging ganz gut. Plötzlich jedoch entstand eine bange Pause und wie ein Blitz trafen den Verborgenen die Worte der Hornisten: „Das ist ja gar nicht zu blasen, das muß ein Esel geschrieben haben!" Hier war es für Marschner aus, er sah und hörte nichts mehr. Seine Sinne schwanden, er ward ohnmächtig und mußte nach Hause gebracht werden, wo ein Nervenfieber ihn längere Zeit an's Bett fesselte. Trotzdem fand „Die stolze Bäuerin" Beifall und häufige Wiederholungen — — — In den Tagen seiner Leipziger Thätigkeit war Marschner besonders mit dem Dichter Herlossohn befreundet, von dem der Erstere auch verschiedentliche Lieder komponirte. Es war zur Zeit, als der „Vampyr" in genannter Stadt großes Aufsehen erregte, und das bekannte Trinklied: „Im Herbst da muß man trinken" sowie die Romanze in Aller Mund war. Letztere hatte nun die vollsten Sympathien Herlossohns, und wo ihm Marschner entgegentrat, empfing er ihn mit den Worten: „Der blasse Mann ist ein Vampyr". Mit fast krächzender Stimme und, bei Herlossohns schlechtem musikalischem Gehör, grundfalsch gesungen, gab dieser Gruß unserem Marschner immer einen Stoß. Eines Abends nun auch im „Hotel de Pologne" kam der Dichter seinem Freunde wieder mit der bekannten Begrüßung in den Weg, worauf Marschner a tempo in derselben Meldie laut singend fortfuhr:

„Gebt doch dem Armen ein Glas Bier
Denn seine rauhe Kehle
Zerreißt mir Ohr und Seele."

Allgemeines Gelächter brach natürlich aus, dessen Erfolg war, daß Herlossohn das Singen definitiv aufgab, er sich aber gefallen lassen mußte, daß nunmehr sämmtliche Freunde, sowie sie ihn sahen: „Gebt doch dem Armen ein Glas Bier &c." anstimmten.

Referendum und Initiative.

Die vorgenannten politischen Neuerungen, wofür die Schweizer Republik zum Versuchsfelde sich hergegeben, werden in einer kürzlich erschienenen Schrift des Alt-Bundesrath Droz einer eingehenden Kritik unterzogen, deren Gedankengang wir nachstehend wiedergeben.

Vom fakultativen Referendum oder Verwerfungsrecht (welches durch folgende Verfassungsbestimmung eingeführt wurde: „Bundesgesetze, sowie allgemein verbindliche Bundesbeschlüsse, die nicht dringlicher Natur sind, sollen dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden, wenn dies von 30,000 stimmberechtigten Schweizerbürgern oder von acht Kantonen verlangt wird") sagt der Verfasser, daß es wirke wie ein Ableitungsmittel oder wie ein Gewitter, das die Atmosphäre reinigt, ohne großen Schaden anzurichten. Es lasse dem Volk die Möglichkeit, grundsätzliche Maßnahmen, die ihm nicht gefallen, zurückzuweisen oder über die Art und Weise, wie seine Angelegenheiten geführt werden, sein Mißfallen auszudrücken. Die Behörden merken sich den Wink, sie ändern ihre Haltung, unterziehen gegebenen Falls das Gesetz oder den Bundesbeschluß einer neuen Berathung, und die Eidgenossenschaft trägt keinen Schaden davon. Die demokratische Maschine bedarf wie jede andere des Gegengewichts und ein solches ist das fakultative Referendum.

Das Nämliche läßt sich nicht sagen vom Volksrecht der Verfassungs-Initiative (dem Vorschlagsrecht für Verfassungsänderungen) wie wir es jetzt besitzen. Hier haben wir ein Werkzeug, das allerdings zum Aufbauen gebraucht werden kann, das aber bei unserer föderativen Organisation unvermeidlich dazu bestimmt ist, das Werk der Ablösung und der Zerstörung zu verrichten. Man kann es betrachten als ein Mittel zur Förderung des Fortschritts oder des Rückschritts, je nach der Auffassung, die wir von diesen Dingen haben, aber in keinem Fall kann man ihm einen konservativen Charakter zuerkennen. Es waren denn auch die Ungeduldigen von links und von rechts, die es mit großem Eifer verlangt haben. Die große Masse, die zwischen den beiden äußersten Parteien steht, ließ alles geschehen; ohne der Sache weiter nachzudenken, folgte sie denen, die ihr sagten, das sei die nothwendige Krönung unserer Demokratie; sie sah nicht, daß in Wirklichkeit die sozialistischen Demokraten dieses Recht brauchen wollten, um schrittweise, mit kleinen Streichen, den Staat nach ihrem Sinn umzuformen, und daß die Ultramontanen darin ein Mittel erblickten, der Eidgenossenschaft alle jene Befugnisse eine nach der andern wieder zu entreißen, die ihr auf dem Wege des Kompromisses in den Jahren 1848 und 1874 zugesprochen worden waren.

Eine eidgenössische Verfassung ist ein mühsam zwischen zwei Souveränitäten zustande gekommener Kompromiß. Genommen als Ganzes befriedigt sie die Mehrheit; sie hat bis zu einem gewissen Punkt Sprache, Sitten, Einrichtungen, Interessen der verschiedensten Art respektiren müssen. Wo bleibt aber die Sicherheit der Interessen, wenn man die Verfassung, einmal angenommen, durch wechselnde Gelegenheitsbündnisse Stück um Stück zerstört? Was wird aus dem feierlich gegebenen Treuwort? Bald könnte die deutsche Schweiz die französische Schweiz vergewaltigen, bald könnten die Katholiken von den Protestanten unterdrückt werden. Unter dem Eindruck irgend eines Ereignisses, irgend einer Stimmung nachgebend, können 30,000 Bürger die Abänderung irgend eines Artikels verlangen, ohne Rücksicht auf dessen Zusammenhang mit anderen Bestimmungen. Wir sind der Gefahr ausgesetzt, in den trostlosesten politischen Wirrwarr zu versinken.

Der Tausendmarkschein.

Aus Frankfurt berichtet man über folgende Tragikomödie: „Dürfte ich Sie bitten, mir einen Tausendmarkschein zu wechseln?" Mit dieser Frage betrat vor etlichen Tagen eine feingekleidete Dame den in nächster Nähe des Zentralbahnhofes zu N. gelegenen Laden des Bankiers X. — „Gewiß," erwiderte der gerade am Schalter beschäftigte Chef des Hauses, ich berechne dafür fünfzig Pfennig." — „Was?! Das kostet etwas?" meinte die Fremde, „bei uns in Berlin kostet so was nichts." — „Dann rathe ich Ihnen, den Schein in Berlin wechseln zu lassen," war die trockene Antwort des Bankiers. — „Na ja," rief die Dame, „Sie scheinen mir eben auch so'n Jude zu sein." — „Was erfrechen Sie sich, hinaus!!" — Der Bankier rief's, die Dame.... Noch war keine Viertelstunde verflossen, als ein Bahnbediensteter athemlos gelaufen kam und Herrn X. bat, rasch einen Tausendmarkschein zu wechseln, die Dame, welcher er gehöre, fahre in zehn Minuten mit dem Berliner Schnellzug weg. Herr X ließ sich die Dame kurz beschreiben, dann rief er: „Nein, den Tausendmarkschein nehme ich nicht, fort damit!" — Der Bahnbedienstete eilt flugs zurück und zeigte den Schein einem Schalterbeamten mit den Worten: „Sie, Herr Kassirer, der Schein muß falsch sein, der Bankier X. nimmt ihn nicht." — „Natürlich," sagt der Kassirer nach kurzer Betrachtung des ominösen Papiers, „der ist falsch". und im Flüsterton setzt er hinzu: „Holen Sie einen Gendarmen." Die Dame wurde verhaftet und per Droschke zur Polizeidirektion gebracht. Dort wird der Schein für echt befunden und die Dame unter vielen höflichen Entschuldigungen entlassen. Ihr erster Gang ist natürlich zu Herrn X, dem sie einen fürchterlichen Skandal macht. „Hinaus!" ruft Herr X., „verlassen Sie sofort mein Lokal!" Aber die zungenfertige Berlinerin weicht trotz mehrmaliger Aufforderung nicht. „Hol' mir einen Gendarmen!" Der Bankier rief's, der Knabe lief. „Schafft mir hinaus die Alte!" Madame, die sich nicht genügend legitimiren kann, wird zum zweiten Male, jetzt wegen Hausfriedensbruchs, verhaftet. Der jourhabende Beamte bei der Polizeidirektion macht natürlich ein erstauntes Gesicht und entläßt die Reichshauptstädterin nach Feststellung ihrer Personalien.... Nun bekommt anderen Tages Herr X., welcher endlich seine Ruhe zu haben vermeint, die briefliche Aufforderung eines Rechtsanwaltes, der Dame den ihr durch sein Verschulden entstandenen Schaden zu erstatten, und zwar 5 Mark für das abgelaufene Retourbillet, 6 Mark Schaden, erwachsen aus den und den Gründen durch die verhinderte Abreise, endlich 5 Mark Anwaltskosten. Zur Zahlung dieser Beträge erhielt Herr X eine Frist von 24 Stunden, nach deren Ablauf Klage gestellt würde. Der Bankier hat diesen Brief unbeantwortet gelassen und sieht nunmehr der Klagestellung entgegen.

Unter Polizeiaufsicht.

Aus Rastatt schreibt man vom 11. August: Der Friedhof, auf dem die 1849 standrechtlich Erschossenen jetzt eine gemeinsame Ruhestätte gefunden haben, stand heute unter Polizeiaufsicht. Als ich um 8 Uhr die Stätte betrat, wo heute vor 46 Jahren der Redakteur der auch damals offiziellen „Karlsruher Zeitung" als Erster der Revolutionäre sein junges Leben aushauchte — das schwarze Kreuzchen bezeichnet ihn als „schwäbischen Literaten" —, da schritt bedächtig durch die Stätte stillen Friedens ein Schutzmann, vor dem Thore nach den ehemaligen Festungswällen wandelte im Frühregen ein Schutzmann, und auf dem Wege nach dem Haupteingang machte gleichfalls ein Schutzmann seinen Morgenspaziergang. Mehrere sozialdemokratische Vereine, die mit Riesenkränzen, an denen die rothe Schleife natürlich nicht fehlte, vor dem gemeinsamen Grabe erschienen waren, wurden durch einen Polizeisergeanten empfangen, der eine eingehende Inspizirung der Kränze vornahm. Zwei Schleifeninschriften erweckten Bedenken; sie wurden in das Haus des Kirchhofdieners geschafft, wo sie einer Zensur unterworfen wurden, die mit der Freigabe endigte. Und was stand auf diesen staatsgefährlichen Schleifen? „Den Todten zur Ehre, den Lebenden zur Lehre!" und auf der zweiten: „Den Kämpfern für Wahrheit, Freiheit und Recht!" Merkwürdigerweise hatte eine Schleife mit den Worten: „Ist auch der Säemann gefallen, auf guten Boden fiel die Saat!" Gnade vor den Augen der Polizei gefunden. Im Laufe des Vormittags verwandelte sich das eiserne Geländer in eine prächtige Blumeneinfassung zu Ehren der Todten, die für Deutschlands Freiheit und Einheit ihr Leben hingegeben haben. Die badische Demokratie hatte sich leider jener Trauertage der Freiheit nicht erinnert und die Ehrung der Opfer der Partei überlassen, in deren Reihen die Geehrten heute schwerlich stehen würden, die aber die Erinnerung an sie unter ihren Angehörigen lebendig erhält.

Frankreich und Rußland.

Die Petersburger „Nowoje Wremja" gab am 3. August einen auf das französisch-russische Bündniß bezüglichen Artikel des Pariser „Soleil" wieder, an dessen Schluß es hieß, daß trotz seiner friedlichen Zwecke und der friedlichen Stimmung beider Regierungen der Bund die Möglichkeit internationaler Konflikte nicht ausschließe.

Hierzu bemerkte die „Now. Wr." von sich aus: „Wir haben diesen Artikel gebracht, weil er jene Anschauung, die im größten Theile der französischen und russischen Gesellschaft vorherrscht, vortrefflich zum Ausdruck bringt. Alle wünschen aufrichtig den vollen Frieden, die Lage ist aber derart, daß man für alle Zufälligkeiten und unerwarteten Ereignisse vorbereitet sein muß." Gegen diese Bemerkung tritt nun Fürst Meschtscherski im „Grashdanin" auf, nennt sie sehr gefährlich und vom Standpunkte der russischen Interessen nicht patriotisch und erklärt es für eine Pflicht, gegen einen solchen „verbrecherischen" Leichtsinn in der Behandlung brennender politischer Fragen aufzutreten. Er schreibt dann wörtlich:

Es ist deshalb verbrecherisch, weil es aus einem rein lakaienhaften Kriechen vor Frankreich hervorgeht, im Namen des Gefühles, daß wir so stolz seien auf dessen Freundschaft, so glücklich durch sie würden, daß wir bereit seien, Alles, was uns theuer, für diese Ehre wegzugeben und zu vergessen.... Es ist deshalb verbrecherisch, weil es Rußland zu einem Augenblicke führen kann, welcher nicht nur die Früchte des friedlichen Gedeihens der vergangenen Jahre zerstört, sondern auch auf Jahrzehnte hinaus unsere Zukunft hemmt...."

In der französisch-russischen Frage sei der Unterschied zwischen den wahren russischen Patrioten und denjenigen, welche aus ihr um jeden Preis ein Schwert und eine Brandfackel machen möchten, zu groß, als daß man sich fahrlässig zu ihm verhalten könne. Für die ersteren, d. h. für das Rußland, wie es der verstorbene Kaiser zu Ruhm und Heil geführt habe, sei die Hauptsache — der Frieden. Daß man die französisch-russischen Sympathien bis zu gewissen äußerlichen Manifestationen zugelassen, habe eben den Zweck gehabt. die Ueberzeugung zu erwecken, daß Frankreich durch die Sympathien Rußlands vor dem Ueberfall eines nicht herausgeforderten Gegners sicher sei, aber durchaus nicht auf Rußland zählen könne, wenn es der angreifende Theil wäre. Für die letzteren aber, d. h. für die Vertreter der französisch-russischen Phantasien, sei die Hauptsache — der Bund, die Ehre, welche für den russischen Barbaren darin liege, mit dem französischen Herrn an einem Tisch zu sitzen. Nach diesen sei es schon genug, wenn zum Danke für dies Opfer unserer ganzen Ehre und Zukunft, unseres ganzen Lebens, die Franzosen uns auf den Bauch klopften und dazu sagten "merci chien".

„Das ist das Gefühl, welches allen diesen equilibristischen Kunststücken zu Ehren des französisch-russischen Bundes zu Grunde liegt. Das Blut steigt einem vor Scham in's Gesicht, wenn man sieht und hört, wie im Namen Rußlands diese Sklaven Frankreichs ihm kriechend Gedanken präsentiren, welche Verachtung für Rußland ausdrücken. Mit Unruhe fragt man sich: werden wir denn wirklich niemals aus Liebe für Rußland zu diesem Takt und zu diesem Maß in allem gelangen, welche unser verstorbener Kaiser in der auswärtigen Politik verkörperte? Zu seinen Lebzeiten begriff und fühlte Frankreich, welchen Werth die Freundschaft Rußlands für es habe. Wir aber, wir wollen uns nicht beruhigen, bevor wir nicht die Franzosen überzeugt haben, daß die Hauptehre für uns darin bestände, ihre — möge man uns diesen Ausdruck verzeihen—amis-cochons zu sein. Sonderbar sind die Diplomaten und Patrioten unserer Presse."

Die Ausführungen des „Grashdanin" werden natürlich keinen Anklang in der übrigen russischen Presse finden.

Gegen die Verwechslung von Medikamenten.

Vor Kurzem fielen in Steiermark der Verwechslung von Medikamenten zwei Menschenleben zum Opfer. Diese Verwechslung nun wurde, wie seither mit vollster Gewißheit erhoben werden konnte, nicht seitens des Apothekers, sondern seitens einer in Deutschland befindlichen Fabrik veranlaßt, aus welcher der betreffende Apotheker das Medikament bezogen hatte. Es handelte sich, wie die Neue Freie Presse mittheilt, um die Vertreibung eines Bandwurmes, zu welchem Zwecke der Arzt die entsprechende Medizin verschrieb. Die Wirkung der Bandwurmkur war der rasche Tod unter Erscheinungen einer Vergiftung. Noch bevor der Arzt zur Kenntniß dieses beklagenswerthen Ereignisses gelangt war, hatte er dieselbe Medizin in einem zweiten Falle verschrieben, leider mit demselben traurigen Effekt — der Patient starb ebenso rasch. Die gerichtliche Obduktion der beiden Leichen ergab, daß der Apotheker statt des Extractum granati etwas ganz Anderes, nämlich Extractum nucis vomicae mit hohem Gehalt an Strchynin und Brucin, sohin ein starkes Gift ausgefolgt hatte. Die nähere Untersuchung ergab das Resultat, daß diese Verwechslung nicht in der Apotheke, sondern in der Fabrik stattgefunden hatte. Diese Affaire nun hatte einerseits die Einleitung des strafgerichtlichen Verfahrens seitens der deutschen Staatsanwaltschaft gegen die schuldtragende Firma und deren Bedienstete zur Folge und bot andererseits dem obersten Sanitätsrathe in Oesterreich Anlaß, Maßnahmen zur Hintanhaltung der Verwechslung von Medikamenten vorzuschlagen. Das Ministerium soll diesen Antrag bereits genehmigt haben.

— Gerade Leute ohne Takt wollen so häufig die erste Violine spielen.

— Gegenseitig. — A.: „Warum sperrst Du denn immer 's Maul so auf?" — B.: „Ich wollte Dich nur fragen, was Du immer gähnst."

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzl. inkorporirt.)
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt:
Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates hier und auswärts.
Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von
Albert May, Rechtsanwalt,
befindet sich jetzt
62 S. CLARK STR. 1agbw
Auskunft gratis.-Offen Sonntags v. 10-12 Uhr Vorm.

ALBERT MAY,
Deutscher Rechtskonsulent,
62 S. CLARK STR.
(Sherman House.)
(Praktizirt in allen Staats- und Vereinigten Staats-Gerichten.)
Erfahrener Rathgeber in deutschen und amerikanischen
Erbschaftssachen.
Verfertigt und beglaubigt
Vollmachten.
Forderungen und Schuldscheine. fddbw

Gegründet 1847.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR. (Sherman House)
Das älteste, bedeutendste und reellste Geschäft seiner Art. Man kauft dort am
Besten und Billigsten
Passage-Billette
über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, sowie
Wechsel und Postauszahlungen.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
— in —
Zwischendeck u. Kajüte
—bei—
A. Boenert & Co.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London &c.
Oeffentliches Notariat,
Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.
Arthur Boenert, Notar.

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden?
Es ist das beruehmte, unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
fabricirte, aerztliche Heilmittel:
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St. NEW YORK.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. In Chicago, Ill., zu haben bei: H. SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.
BRUNO H. GOLL, 661 W. 12. Str.
OTTO COLTZAU.
2178 Archer Avenue.
u. anderen Druggisten i. d. V. St.

Burlington Route
BESTE LINIE
NACH
OMAHA
Zwei Züge Täglich

Exkursionen
— nach —
Deutschland,
Oesterreich und der Schweiz,
zweimal wöchentlich mit Schnelldampfern.
Extra billige Billette--keine Unkosten in der That „Alles frei" auf der ganzen Reise.
Eisenbahn-Billette nach allen Plätzen sind billigst bei mir zu haben.
Geldsendungen werden wie gewöhnlich prompt und sicher besorgt.
Man wende sich gefälligst persönlich oder schriftlich an
R. J. TROLDAHL,
General-Agent 24aglm
171 E. Harrison Str.

Schiffskarten
von und nach Europa
über: Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Stettin, Paris.
Große Preisermäßigung.
Erbschaftssachen,
Vollmachten,
prompt und billig erledigt. Spar-Einlagen verzinst.
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 E. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. abfdw

THE HUB
Nordwest-Ecke State und Jackson Str.
Ein wichtiger „Vorverkauf" von Herren-
Herbst-Anzügen und Herbst-Ueberziehern

findet diese Woche im Hub statt—der jährliche Verkauf von Herbst-Anzügen und Herbst-Ueberziehern übrig geblieben von letzter Saison. Es ist unsere jährliche Gewohnheit, diese Waaren abzusetzen, ehe die Saison richtig eröffnet ist — und eine ungewöhnliche Herabsetzung im Preise ist vorgenommen worden, um es schnellstens ins Werk zu setzen.

$9.50
Ist diesmal der Preis für

Feine Herbst-Anzüge für Männer— welche in letzter Saison für $12, $15 und $18 verkauft wurden. Die Partie schließt feine blaue u. schwarze Tricots, feine seidegemischte Kammgarne, elegante Cassimerres und Cheviots ein. Alles in Allem ein bemerkenswerth schönes Assortiment in Anbetracht des außerordentlich kleinen Preises von.................... $9.50

Herbst-Ueberzieher für Männer— Ungefähr 350 davon—Feinste gemischte Clays, Covert Cloth, Viennas u. s. w.—in tadelloser Weise ausgestattet—kurze Vor Coats, mittellange und ganz lange Moden — in letzter Saison für $12, $15 und $18 verkauft—wenn Ihr Passendes finden könnt, so werdet Ihr einen wunderbaren Bargain erhalten zu unserem Spezialpreis von....... $9.50

Die Moden haben sich seit letztem Herbst nur wenig geändert — so wenig, daß von zehn Leuten keine neun den Unterschied angeben könnten. Natürlich wünschen einige Männer in ihrer Kleidung absolut in der Mode zu sein—und dieser Verkauf ist nicht für sie beabsichtigt — wenn Ihr aber hinter dem größten Dollar-Werth her seid—so ist dieses Eure Gelegenheit.

Großer Verkauf
— von —
nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besaate Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die Hosen zu $3.25 das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL. 31jaddflj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 B
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Bloomington Passagierzug	1.35 B	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 B
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 B
Dubuque & Rockford Expreß	......	7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express."	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation	†	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	† 9.45 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices:
242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

ERIE LINES	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 B	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.10 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.25 B

MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen.
Passagescheine von und nach Europa &c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

J. H. Kraemer,
93 5. Avenue. (Staats-Zeitungs-Gebäude.)
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.
Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.
Passagescheine von und nach Europa billig.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm.
dojadi, 16mz,6mt

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7madoflj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14aobw RICHARD DEUTSCH, Manager.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj